Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰.
Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7mal in der Woche).
Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8546), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ.

№ 98 Für die Redaktion verantwortlich: H. Krüger jun., Witten. Donnerstag, den 9. April 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Karfreitag.

Hoch ragt das Kreuz auf Golgatha und feindlich wendet sich die Menge von dem Gekreuzigten ab. Hoch ragt das Kreuz über unseren Gotteshäusern und zeigt, daß der Gekreuzigte dennoch gesiegt hat. Das Zeichen der Verachtung und des Fluches ist zum Ehrenzeichen geworden. Nur im Kreuz ist Heil und bei dem Gekreuzigten Gnade. So tönt es in vielen hundert Sprachen heute in alle Welt hinaus. Und doch wenden sich auch in unseren Tagen Unzählige wieder ab vom Kreuz und mißachten den, der in Liebe am Kreuz um ihre Seele geworben hat. Wer dem Kreuze ferne bleibt, kann auch seine Kraft nicht spüren. Wer den Gekreuzigten im Glauben erfaßt, wird seine Gnade erleben. Noch zehrt unser deutsches Volk von der Kraft des Gekreuzigten. Denn alle selbstverleugnende Liebesarbeit, alle gehorsame Berufshingabe, alle Treue bis zum Tod in Familien- und Volksgemeinschaft ist, wenn auch unbewußt, abgeleitet und herausgequollen aus der Liebe und aus dem Leben des gekreuzigten Jesus und der Kraft des Wortes vom Kreuz. Stille Einkehr im eigenen Herzen und glaubensvolle Wendung nach dem Kreuz von Golgatha pflegt ein Kennzeichen der Feier des Karfreitags zu sein. Und was das deutsche Volk an diesem Tage noch in den weitesten Kreisen übt, soll nachwirken in die kommende Zeit. Denn unser Vaterland ist verloren und unser Volk geht sittlich und dann auch politisch zu Grunde, wenn die Kraft des Kreuzes in ihm nicht mehr wirkt.

Der Staatsstreich in Serbien.

Serbien ist das Land der Ueberraschungen, das Land, in dem die Politik, selbst wo sie einen blutigen Anstrich hat, doch immer einen Stich ins Operettenhafte aufweist. Seit der Zeit, wo Fürst Michael, der Vorgänger Milans, auf Veranstaltung des rivalisierenden Hauses Karageorgiwitsch ermordet wurde und der Operettenkönig Milan zur Herrschaft gelangte, der später seinem nicht minder operettenhaften Söhnlein Alexander dem Kleinen Platz machte, ist Serbien nicht mehr zur Ruhe gekommen. Insbesondere die Geschichte der serbischen Verfassungen, die soeben um eine neue Epoche bereichert worden ist, machte das Wort wahr, daß nichts dauernd ist als der Wechsel. In Serbien, so hat einmal ein Kenner des Balkan gesagt, wechselt man die Verfassungen häufiger als die Hemden.

An dem Wort ist jedenfalls etwas Wahres. Milan, der 1868 Fürst von Serbien (erst 14 Jahre später König) wurde, beseitigte bereits am 11. Juni 1869 die bestehende Verfassung und ersetzte sie durch eine neue, die er am 22. Dezember 1888 abermals durch eine neue Verfassung auf konstitutioneller Grundlage ersetzte. Am 6. März 1889 dankte Milan zu Gunsten seines damals 12½ Jahre alten Sohnes Alexander ab. Dieser beging am 13. April 1893 den ersten Staatsstreich, indem er sich für volljährig erklärte. Am 18. Mai 1894 erfolgte der zweite Staatsstreich, indem er die Verfassung von 1888 beseitigte und die reaktionäre von 1869 wieder ins Leben rief. Nachdem Alexander dann im Alter von 24 Jahren die um 13 Jahre ältere Frau Draga Maschin geheiratet hatte oder vielmehr von ihr geheiratet worden war, folgte am 6. April 1901 der dritte Staatsstreich, indem der König über den Kopf der Skupschtina hinweg abermals eine neue Verfassung dekretierte, welche vor allem eine zweite Kammer, den Senat, schuf, die geheimen Wahlen sichern und der Presse eine größere Freiheit garantieren sollte.

Was die geheimen Wahlen und die Preßfreiheit betrifft, so sind die Bestimmungen der Verfassung von 1901 auf dem Papier stehen geblieben, das in Serbien ganz besonders geduldig ist. In Kraft getreten ist dagegen das Zweikammersystem, denn Alexander hoffte, sich durch den Senat eine Stütze und ein Kampfmittel gegenüber der zweiten Kammer, der Skupschtina, zu schaffen. Diese Spekulation war jedoch eine verfehlte, denn auch der Senat weigerte sich, die chronischen Rechtsbrüche und Gewaltakte der jeweiligen Kabinette gutzuheißen, die ihrerseits nur Marionetten in der Hand Alexanders oder wahrscheinlicher in der Hand der energischen Frau Draga waren und sind.

Auch der jetzige Ministerpräsident, der General Zinzar Markowitsch, begnügt sich mit der Rolle eines Gendarmen des Königs, und war sofort bereit, in den neuen, jetzt zur Ausführung gekommenen Staatsstreich zu willigen. Die Gründe dieses vierten Staatsstreiches, mit dem Alexander der Kleine sein Staatsstreichquartett vollgemacht hat, lagen darin, daß Herrn Alexander der jetzige nicht hinreichend gefügige Senat nicht paßte, und daß ihm insbesondere das Wahlgesetz, welches der Regierung noch nicht genug Handhaben zur Wahlmache bot, und das Preßgesetz ein Dorn im Auge waren.

Da Alexander weder die Skupschtina noch den Senat zu der von ihm gewünschten Abänderung der Verfassung und der fraglichen Gesetze bewegen konnte, so machte er kurzen Prozeß nach bewährtem serbischen Muster. König Alexander hat, wie soeben aus Belgrad berichtet wird, die Verfassung von 1901 „suspendiert" und während dieser Suspension kurzer Hand den Senat, den Staatsrat und die Skupschtina aufgelöst, alsbald einen neuen Senat und einen neuen Staatsrat geschaffen und die ihm mißliebigen Gesetze, das Wahlgesetz, Preßgesetz, das Gemeindegesetz usw., aufgehoben und durch die früheren reaktionären Gesetze ersetzt. Nach getaner Arbeit setzte König Alexander die Verfassung von 1901 wieder in Kraft — bis auf weiteres. Wenn Dir die Verfassung nicht mehr paßt, such Dir eine andere, wenn Du eine hast!

Und alles dies ist anscheinend glatt abgegangen. Freilich, König Alexander hat am 6. April 1901 den Eid auf die neue Verfassung geleistet und gelobt, sie mit dem Aufgebot seiner ganzen königlichen Macht vor jeder Verletzung zu schützen. Aber König Alexander hat es „von Vatern" gelernt, wie man sich über solche feierlichen Gelübde hinwegsetzt. Der Staatsstreich, der sich soeben in Serbien vollzogen hat, ist in seiner rücksichtslosen Nichtachtung der Verfassung, der Gesetze, der Parlaments- und Volksrechte so ziemlich das stärkste Stück, das König Alexander sich bisher geleistet. Und doch gerät man in Europa, wo man den Serben alles zutraut, kaum noch darüber in Erstaunen, und in Serbien selbst wird kaum irgend ein ernsthafter Widerspruch gegen diesen Gewaltakt laut werden. Die Serben sind von jeher wie die Gämmel dem Leithammel gefolgt, wohin auch die Reise ging.

Jedenfalls sieht man aus diesen Vorgängen, wie wenig Vertrauen die Verhältnisse in Serbien verdienen. Als König Alexander vor drei Jahren seine Draga heimführte, sprach er das große Wort: „Die Zeiten der Ueberraschungen in Serbien, meine lieben Mitbürger, sind für immer vorüber!" Die tatsächliche Entwickelung der Dinge ist ein wahrer Hohn auf dies Versprechen, denn in Serbien ist nur eine Ueberraschung ausgeblieben, nämlich die, welche Milan von Draga erwartete!

Wucherprozeß Pariser.

Berlin, 7. April.

IV.

Der erste heute zur Verhandlung gelangende Fall betrifft den Kaufmann Jean Stern, der von Pariser bewuchert sein will. St. ist nicht erschienen, an seiner Stelle ist aus San Remo eine telegraphische Anzeige eingetroffen, daß er seit drei Tagen erkrankt sei und nicht reisen könne. Ein Attest solle nachfolgen. Der Angeklagte Pariser erklärt, daß von einer Bewucherung gar keine Rede sein könne, er habe Stern Geld zur Deckung von Börsendifferenzen zu 5 Prozent Zinsen geliehen. Die Angaben Sterns verdienten wenig Glauben.

Zeuge Verlagsbuchhändler Freund kennt Stern seit langem. Von einer Notlage des Stern könne nicht gesprochen werden. Der Zeuge erinnert sich genau, Stern noch vor etwa 4 Tagen in Berlin gesehen zu haben. Präsident: Er hat uns heute telegraphiert, daß er in San Remo erkrankt sei. Zeuge Freund: In San Remo hat sein Bruder ein Sanatorium.

Als ein sehr schwer wiegender Fall der Bewucherung eines in Notlage geratenen Geschäftsmannes stellt sich nach der Anklage der Fall Krüger dar. Der Fabrikant Krüger befand sich 1891 in geschäftlicher Notlage. Um seinen Fabrikbetrieb nicht zu stören, mußte er unter allen Umständen Geld verschaffen. Seine Ehefrau hatte zwar eine Erbschaft von 90 000 Mark gemacht. Diese ließ sich aber, obwohl sie absolut sicher war, nicht so schnell realisieren. Auf der Suche nach Geld wandte sich Krüger an Pariser. Letzterer verhielt sich anfänglich reserviert, bestellte ihn dann aber zu Justizrat Sprenkmann. Dort legte er Krüger zwei Verträge vor. Nach dem ersten Vertrage verkaufte Krüger seine Erbschaft an Pariser für 25 000 Mk. In dem zweiten Vertrage übernahm Krüger die Gewähr, daß die Erbschaft innerhalb drei Monaten realisiert werden würde. Für diesen Fall sollte Pariser mindestens 30 000 Mark erhalten, dagegen sollte er, wenn die Erbregulierung innerhalb 6 Monaten sich realisiere, 33 000 Mark erhalten und falls sich nicht binnen 6 Monaten die Sache regele, sollte die ganze Erbschaft an Pariser fallen. Ferner mußte Krüger einen Depotwechsel über 33 000 Mark auf 6 Monate ausstellen. Als Krüger über die gewollten Bedingungen stutzig wurde, solle Pariser ihn damit beruhigt haben, daß er ihm bei der Realisierung der Erbschaft behülflich sein und Generalvollmacht ausstellen werde. Diese Vollmachtserteilung habe aber niemals stattgefunden. Es wird nun von der Anklage angenommen, daß es sich um kein Kaufgeschäft, sondern um ein verschleiertes Darlehnsgeschäft handle, und daß es das Bestreben Parisers gewesen sei, die ganze Erbschaft an sich zu bringen, da er als Besitzer der Erbschaft es in der Hand gehabt habe, die Abwickelung der Erbschaftsregulierung aufzuhalten. Der Angeklagte Pariser bemerkt dazu: Die Tatsachen sind von Krüger einfach auf den Kopf gestellt worden. Ich habe in allen Instanzen gesiegt und es ist vom Kammergericht festgestellt worden, daß das Geschäft völlig legal abgeschlossen worden ist. Mir wurde der Kauf der Erbschaft angeboten. Krüger sagte, daß er billig einen Posten Rohware kaufen könne, so daß er den Verlust beim Verkauf der Erbschaft damit dreifach einbekommen könne. Dieselben Angaben wiederholte Krüger gegenüber Justizrat Sprenkmann. Kurz nach dem Abschluß des Geschäftes erfuhr ich, daß mir Krüger ganz falsche Angaben gemacht hatte und daß sogar Erbschaftsprozesse schwebten. Ich verlangte von ihm daher einfach, daß das Geschäft rückgängig gemacht werde und Krüger mir die 25 000 Mark zurückzahle. Krüger ließ meine Aufforderungen aber unbeachtet. Als es dann aber zur Auszahlung der Erbschaft kommen sollte, wurde der Einwand des verschleierten Darlehngeschäftes gemacht und auch Arrest wegen Wuchers ausgebracht. Ich habe zwar ein obsiegendes Urteil in allen Instanzen erwirkt, habe aber im ganzen nach 2 Jahren nur 25 700 Mark herausbekommen und obendrein noch 6000 Mark Gerichts- und Anwaltskosten bezahlen müssen. Krüger verdient wenig Glauben, da er schon 15 Jahre Zuchthaus hinter sich hat, u. a. wegen Meuterei, Betrug. Als 1896 gegen mich verhandelt wurde, wurde er aus dem Zuchthaus vorgeführt und jetzt befindet er sich wieder im Zuchthaus. Das Gericht beschließt, Justizrat Sprenkmann zu dieser Sache zu vernehmen.

Der aktive Offizier Frhr. von B., der sich nicht gerade in Not befand, hatte sich von dem Agenten Bruck gegen 1600 Mark Wechsel Geld beschaffen lassen, um sich damit mancherlei Annehmlichkeiten zu beschaffen. Der Zeuge, der ebenfalls nicht erschienen ist, hat damals nur 1000 Mark erhalten, demnach betrug der Abzug 100 Prozent. Angeklagter Pariser: Ich habe mit der Sache garnichts zu tun. Das ist wieder einer der Fälle, welche mir Bruck in meiner Abwesenheit aufgehalst hat. Präsident: Bruck ist jetzt tot. Es wird dann aus den Akten festgestellt, daß Bruck bei einer späteren Vernehmung ausgesagt hat: „Von wem ich das Geld erhalten habe, weiß ich nicht mehr, ich glaube aber nicht, daß es Pariser war."

Der Architekt Böttcher hatte durch Vermittelung des Herrmann wiederholt Geld zu hohen Zinsen geliehen. Schließlich gab er einen 3 Monatswechsel über 12 500 Mark und erhielt 10 000 Mark. Er brauchte das Geld zu geschäftlichen Zwecken und zur Deckung von Schulden. Pariser war Geldgeber, er ließ auch die Forderung durch einen Kaufmann Tietze einklagen. Der Angeklagte behauptet, daß er selbst nur einen mäßigen Abzug gemacht habe und daß Böttcher das Geld zu Spekulationszwecken brauchte. Zeugen sind zu dem Falle nicht zur Stelle. Böttcher wird steckbrieflich verfolgt, Tietze ist gestorben.

Bis auf die noch durch Zeugenvernehmungen aufzuklärenden Fälle sind damit alle Anklagepunkte erledigt. Es tritt eine halbstündige Mittagspause ein.

Am Nachmittag wurde Justizrat Sprenkmann über die zwischen Pariser und Krüger bei ihm abgeschlossenen Verträge vernommen. Krüger versicherte daß die Erbschaft sich binnen drei Monaten realisieren müsse. Da trotzdem ein Damno von 5000 Mark für drei Monate und 8000 Mark für 6 Monate und für eine längere Frist die ganze Erbschaft vereinbart werden sollte, so frage ich Krüger, wie er das seiner Frau gegenüber verantworten könne. Ich sagte darauf: „Das scheint nur doch ein Darlehnsgeschäft zu sein und zwar ein wucherisches!" Ich machte auch auf die Strafbestimmungen aufmerksam, aber Pariser sagte sofort: „Nein, es ist kein Darlehnsgeschäft, die Erbschaft soll lediglich verkauft werden". Krüger sagte noch, daß er ein großes Engrosgeschäft machen könne und daß dabei der Verlust wieder hereinkommen würde, in einer Notlage befinde er sich nicht. Zeuge hatte den Eindruck, daß Krüger ein Kohlenhändler sei und einige Schiffsladungen kaufen wolle. Als mir aber hinterher mein Bureauvorsteher mitteilte, daß Krüger eine Spratteefabrik (Hundekuchen) habe, fiel mir das auf. Einige Tage später las ich in der Zeitung, daß über Krüger Konkurs ausgebrochen sei und da sagte ich zu dem Bureauvorsteher: „Dann hat also Krüger doch die Unwahrheit gesagt, daß er in keiner Notlage sei". Da die noch zu vernehmenden Zeugen noch nicht zur Stelle sind, werden die Verhandlungen auf Mittwoch früh vertagt.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Pariser 2 Jahre Gefängnis, 15 000 Mark Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust.

Der Generalausstand in Holland.

Zum zweitenmale in kurzer Zeit legt ein Generalstreik das ganze Verkehrsleben in Holland lahm. Den Transportarbeitern haben sich andere Arbeitergruppen angeschlossen, auf den Eisenbahnen fahren so gut wie gar keine Züge, Schiffe und Wagen werden weder be- noch entladen, alles stockt, und auch auf die Miliz ist kein Verlaß. Bis jetzt sind glücklicherweise noch keine Unruhen vorgekommen, sollten aber solche entstehen, dann sieht es schlimm aus.

Beduinenblut.

Erzählung aus dem heiligen Lande
von **Richard Schott.**

7) (Nachdruck verboten.)

Er selbst war, scheinbar nur mit einem Stocke bewaffnet, zu Fuß in der Richtung nach Jericho zu gegangen. An der Jordanbrücke hatte er türkische Soldaten gesehen und daraus geschlossen, daß der Mord entdeckt und man nach dem Mörder auf der Suche sei. Trotzdem war er mit unbefangener Miene an ihnen vorbeigezogen und hatte, ohne Argwohn zu erregen, Jericho gerade zu der Zeit erreicht, als durch das Leichenbegängnis die ganze Bevölkerung auf den Kirchhof hinausgelockt war.

Vorsichtig durchsuchte er, diese Gelegenheit rasch benutzend, alle Hütten und Gehöfte und entdeckte endlich sein Opfer im russischen Hospiz.

Als er Abu Hassan schlummern sah und sich überzeugt hatte, daß auch der dabeisitzende Mönch fest eingeschlafen war, faßte er den Entschluß, zum Fenster hineinzusteigen und den Knaben mit sich fortzutragen. Da es aber noch heller Tag war, und er sich überlegte, daß er unter diesen Umständen das Dorf nicht würde unbemerkt verlassen können, sah er sich zunächst nach einem geeigneten Orte um, wo er seine Beute bis zum Einbruch der Dunkelheit zu verbergen möchte. Er fand einen solchen in einem alten Turm, der ganz in der Nähe über die dichte Bananenpflanzung des Gartens emporragte.

Nachdem er hier alles vorbereitet und ein unter dem Gürtel verborgenes Messer hervorgezogen hatte, um Abu Hassan, falls er vor der Zeit erwachen sollte, zu töten, schlich er sich im Schatten der breitblättrigen Bananen zurück, wo er noch alles in demselben Zustand fand.

Lautlos stieg er in das Zimmer und war eben im Begriff, den Knaben zu ergreifen, als dieser mit einem Schrei erwachte. Im nu sprang der Beduine in den Garten zurück, und als der Klosterbruder die verschlafenen Augen aufmachte, und gleich darauf unsere Freunde ins Zimmer traten, hatte sich Abdullah bereits in Sicherheit gebracht. Es schien also nichts versehen worden zu sein. Aber Herr Hegeler machte sich die heftigsten Vorwürfe und gelobte sich, seinen Schützling in Zukunft nicht mehr anderen Leuten anzuvertrauen.

Dann wurde ein heilkundiger Bruder des Hospizes herbeigerufen, dessen Tränke den Kranken endlich wieder beruhigten. Denn Abu Hassan war krank. Die vielen Aufregungen und die großen Strapazen hatten ein Fieber verursacht, das in dieser ungesunden Gegend bedenkliche Folgen haben konnte.

„Der Kranke muß in die Berge, sobald als möglich", lautete der ärztliche Rat. „Am besten in ein Hospital nach Jerusalem."

„Nach Jerusalem", wiederholte Herr Hegeler. „Gewiß nach Jerusalem. Es soll ihm dort an nichts fehlen. Wüßte ich nur erst, wie ich ihn dahin befördern könnte. Auf meinem Esel — in diesem Zustande? Das wird wohl kaum angehen."

„Wenn nur die Wagen nicht so teuer wären", meinte Fritz Weber, der mit banger Miene die Vorgänge verfolgte und dem Onkel nun gar zu gern beigestanden hätte.

„Ach was, teuer!" entgegnete Herr Hegeler. „Darauf sollte es nicht ankommen. Wenn hier nur überhaupt ein Gefährt zu haben wäre!"

Fritz lief im ganzen Dorfe umher, um nach einem Wagen zu suchen, und als er unverrichteter Sache zurückkehrte, wollte er durchaus seinen Esel satteln und selbst nach Jerusalem reiten, um dort ein Gespann zu holen.

„Ja, Onkel, ich reite hinauf. In höchstens sechs Stunden bin ich oben, und morgen früh steht der Wagen hier vor der Tür. Außerdem muß ich ja auch zu den Eltern; sie erwarten uns heute sicher zurück und werden sehr in Sorge sein, wenn wir nicht kommen."

Aber Herr Hegeler wollte trotz der Triftigkeit der Gründe nichts von dem Plane wissen. „Das hieße", so machte er den Bitten des Knaben ein Ende, „Dich auch noch ungewissen Gefahren aussetzen! Als Deine Eltern Dich mir für diese Reise anvertrauten, habe ich die volle Verantwortung für Dich übernommen. Du bleibst bei mir, und damit basta! Das übrige wird sich schon finden."

Aber das übrige — der Wagen nämlich — fand sich leider nicht, und so verlebten unsere beiden Freunde die nächste Stunde in banger Sorge, bis endlich der freundliche Schech, der sich vor seiner Rückkehr nach der Sultansquelle nach dem Befinden des letzten Abkömmlings aus Hassans Stamm erkundigen wollte, sie beruhigte. Er versprach, sofort seinen besten Reiter nach Jerusalem zu senden. Herr Hegeler schrieb schnell einen Brief an Fritz Webers Vater, in dem er kurz ihre Lage auseinandersetzte und um Beschaffung eines Wagens bat, und so konnte man hoffen, daß der Transport des Kranken am nächsten Vormittage würde vor sich gehen können.

Nachdem sie ihr Abendbrot verzehrt hatten, ließen sich die beiden Deutschen ein Lager neben dem Abu Hassans bereiten und beschlossen, abwechselnd bei dem Kranken während der Nacht zu wachen. Aber der Tag war anstrengend gewesen, und da die Hitze auch während der Nacht sehr groß blieb, dauerte es nicht lange, bis sie alle beide in tiefen Schlaf versanken.

Das Geheul der Schakale erklang ganz in der Nähe des Dorfes: das beste Zeichen dafür, das alles im Orte in festem Schlummer lag.

Nun erst verließ Abdullah sein Versteck. Als er aus dem düsteren Gemäuer hervorkam, schrak er zurück. Der Mond war schon aufgegangen: ein gefährlicher Zuschauer für das, was er jetzt vorhatte.

Doch sein Entschluß stand fest. Die Drohung seines Schechs freilich, der ihm und seinen beiden Genossen bei Todesstrafe verboten hatte, ohne Abu Hassan die heimischen Zelte wieder zu betreten, kümmerte ihn wenig. Er fühlte, daß er doch über kurz oder lang sich von seinem Stamm lossagen würde, um mit eigener Kraft seine ehrgeizigen Ziele zu verfolgen. Aber der Gedanke, unverrichteter Sache zu den beiden Gefährten zurückkehren zu sollen, war ihm unerträglich. In ihren Augen durfte es nichts geben, was er nicht erreichen konnte. Er sagte sich, daß es mit seinem Ansehen, das jetzt noch so unerschüttert war, vorbei sei, sobald seine Unternehmungen mißglückten. Somit gab es keine Wahl, er mußte Abu Hassan haben, tot oder lebendig.

Vorsichtig kroch er nach dem Fenster, bog ein paar große Bananenblätter zusammen und verband sie durch Dornen aus der benachbarten Hecke, um das Mondlicht zu verdecken, das ihn leicht durch seinen eigenen Schatten hätte verraten können. Dann tastete er nach dem niederen Fenster empor, — es war nur angelehnt. Leise drückte er die kleinen Flügel zurück und erhob sich dann langsam, um im Zimmer Umschau zu halten. Als er sah, daß alles schlief, stieg er behutsam ein und ergriff mit beiden Händen seine Beute.

Diesmal erwachte der Kranke nicht, und schon wollte Abdullah mit ihm in den Garten zurückklettern, als ihm der schlafende Knabe, den er hierbei nur mit einer Hand halten konnte, von hinten entrissen wurde. Gleichzeitig ertönten laute Hülferufe.

Herr Hegeler hatte anfangs recht fest geschlafen. Seine Gedanken waren aber zu sehr mit seinem Schützling beschäftigt, als daß er jetzt nicht hätte erwachen sollen. Und so behäbig er im gewöhnlichen Leben war, so schnell und tatkräftig handelte er in Augenblicken der Gefahr. Sofort war er aufgesprungen und hatte laut um Hülfe gerufen. Sein erster Griff aber war nach dem Kranken, der gleich darauf wieder auf seinem Lager ruhte, ohne durch die Vorgänge erweckt worden zu sein.

Als Abdullah sich verraten sah, ergriff ihn rasende Wut. Er zog sein Messer aus dem Gürtel, schwang sich wieder ganz still in das Zimmer zurück und wollte eben Herrn Hegeler den Stahl in die Brust bohren, als ihm die Hand festgehalten wurde.

Fritz Weber war inzwischen ebenfalls erwacht, gerade noch rechtzeitig, um seinem Onkel das Leben zu retten. Er riß dem Mordbuben von hinten das Messer aus der Hand und schleuderte es in die äußerste Ecke des Zimmers.

Gleich darauf kamen einige von den Klosterbrüdern hinzu, um unseren Freunden bei der Ueberwältigung des Beduinen zu helfen. So lag trotz wütender Gegenwehr Abdullah wenige Minuten später, an Händen und Füßen gefesselt, am Boden, um bald darauf von den herbeigerufenen Soldaten nach dem Hause des Mudir gebracht zu werden.

Als es wieder still geworden war, sank Herr Hegeler am Lager des Kranken auf die Knie und dankte Gott für die abermalige wunderbare Rettung seines Schützlings.

(Fortsetzung folgt.)

Der Ausstand zieht weite Kreise und seine Folgen spürt man sogar bei uns, denn unsere Hausfrauen werden es nicht freudig empfinden, wenn auf einmal das holländische Gemüse fehlt, das auf unserem Markte eine so bedeutende Rolle spielt.

Die Forderungen der holländischen Streikenden sind folgende: 1. Zurückziehung der Antistreikgesetze, 2. Lohnerhöhung, 3. Wiederanstellung entlassener und suspendierter Eisenbahnangestellter. Bis das durchgesetzt, soll möglichst jede Gewerbetätigkeit im Lande lahmgelegt und dadurch ein Zwang auf die Regierung ausgeübt werden. Die Arbeiterschaft hat sich seit zwei Monaten in diesem erbitterten Kampfe gerüstet, der ihnen auch einen gewissen dauernden Einfluß auf die Regierung sichern soll.

Allein auch die Regierung hat die außerordentlich hohe Bedeutung des schließlichen Ausgangs für das politische Leben des Landes erkannt und sich vorgesehen. Das Militär, das sich beim letzten Streike so schwierig zeigte, arbeitet diesmal mit erheblich größerer Sicherheit, die Truppen wurden bisher leicht und schnell herangezogen, wie lange das allerdings dauern wird, ist eine andere Frage. Die Eisenbahngesellschaften aber sind entschlossen, den Kampf bis zum Aeußersten fortzuführen.

Ueber den Ausgang des Streiks läßt sich noch nichts sagen; auf beiden Seiten wird mit den stärksten Machtmitteln und der größten Erbitterung gearbeitet, und man wartet mit um so größerer Spannung auf die weitere Entwickelung der Sache, als es nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Streik über die Grenzpfähle Hollands hinübergreift und am Ende noch belgische, französische, englische und deutsche Häfen in Mitleidenschaft zieht.

Daß der Generalstreik in Holland über kurz oder lang kommen würde, das war bekannt, aber trotzdem kam der Ausbruch überraschend und wurde hauptsächlich durch die Antistreikgesetze veranlaßt, die die Regierung mit aller Gewalt vor Ostern verabschieden wollte, um gerüstet zu sein. Die Bestimmungen dieser Gesetze sind schärfer als in irgend einem anderen europäischen Lande. So wird das Streikpostenstehen wie folgt bedroht:

„Derjenige, welcher widerrechtlich auf den öffentlichen Wegen einen andern in seiner Freiheit der Bewegung behindert oder mit einem oder mehreren andern sich einem Dritten gegen dessen ausdrücklich erklärten Willen aufdrängt oder ihm auf lästige Weise folgt, wird mit Haft von höchstens einem Monat oder Geldstrafe von höchstens 100 Gulden bestraft".

Der sogenannte „Verschwörungs-Paragraph" bestimmt:

„Wenn zwei oder mehrere Personen mittels einer Verschwörung die im Artikel 358 Absatz 2 bezeichnete Straftat begehen, so werden die Schuldigen sowie auch die Leiter oder Anstifter der Verschwörung mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft".

Artikel 358 Absatz 4. „Wird der Zweck der Straftat erreicht, dann wird die Strafe im ersten Falle (Artikel 358 Absatz 2) auf ein Jahr erhöht, im zweiten (Artikel 358 Absatz 3) auf vier Jahre erhöht".

So liegen denn nun Bahnen und die großen betriebsreichen holländischen Häfen still und tot, und die großen Tabaksauktionen, bei denen alles vom In- und Auslande zusammenströmte, können in Amsterdam nicht abgehalten werden. Man spricht schon von der Einberufung weiterer Jahrgänge der Miliz, doch wird man wahrscheinlich von dieser unpopulärer Maßregel Abstand nehmen.

Im Anschluß hieran seien noch folgende Meldungen wiedergegeben:

Wie verlautet, wird die holländische Regierung einen Plan zur Ausführung bringen, wodurch sie hofft, den Ausstand nutzlos zu machen. Sie soll beabsichtigen, das Votum des vorliegenden Gesetzentwurfes nicht zu beschleunigen, sondern im Gegenteile die Beratung bis nach den Osterferien zu vertagen. Die Regierung nimmt an, daß der Ausstand nicht von langer Dauer sein könne. Es müßten die Aufständischen vom Auslande her bedeutende Geldsummen erhalten. Nach den Ferien wäre somit die Lage für die Regierung besser und der Ausstand wäre gebrochen. — Die Amsterdamer Zeitung „Hatvolk" meldet, das Schutzkomitee habe beschlossen, den allgemeinen Ausstand für alle Gewerbe und für das ganze Land zu verkünden.

Im Haag wie in Amsterdam ist der Bäckerausstand für den Augenblick als gescheitert anzusehen. Die Bäckereien arbeiten unter militärischem Schutze. Der Eisenbahnverkehr nimmt allmählich wieder einen regelmäßigen Gang an. — Nach einer später eingegangenen Nachricht hat das Schutzkomitee den Ausstand im Baugewerbe bereits erklärt. Die christlichen Syndikate bemühen sich für die Fortsetzung der Arbeit. Das Schutzkomitee verspricht das Ende des Ausstandes für den Fall der Ablehnung des Gesetzes gegen die Ausstände.

Nach den Meldungen von der Regierungsseite scheint die Kraft des Ausstandes doch gebrochen zu sein, denn wenn, wie das nachstehende Telegramm meldet, die Eisenbahnbediensteten zum Dienste zurückkehren, dann können die anderen Arbeitsgruppen auch nicht mehr standhalten. Die Rotterdamer Drahtung berichtet: 80 Prozent des holländischen Eisenbahnpersonals erklärten sich bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen. Es fehlen nur noch die Rangierer und Weichensteller zur vollständigen Wiederaufnahme des Dienstes. Die Metallarbeiter beschlossen, im Ausstand zu verharren. Die Fuhrleute feiern nicht. Im Baugewerbe und unter den Ausladern herrscht teilweiser Ausstand.

Der Eisenbahnverkehr im Inland besteht nur noch auf 5 Hauptstrecken. Mehrere große Industrie-, Schiffahrts- und Transportgesellschaften haben die Aussperrung der Arbeiter verfügt. Hierdurch werden 500 Arbeiter beschäftigungslos. Mehrere sozialistische Abgeordnete machen in den größeren Städten Propaganda zu Geldsammlungen. In England sind bereits bedeutende Summen zur Verfügung der holländischen Ausständigen gestellt worden. — Das Zentralkomitee der Genfer sozialistischen Partei hat eine Subskription, deren Ertrag den holländischen Ausständigen zugestellt werden soll, veranstaltet. — Im Haag versuchte eine Anzahl Streikender einen Brotwagen zu plündern, infolgedessen werden dieselben von Polizeiabteilungen begleitet. Man befürchtet, daß bald Mehlmangel eintreten wird. — Die zweite Kammer nahm mit 80 gegen 6 Stimmen den 1. Artikel der die Ausstände betreffenden Vorlage an. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten.

Die Krisis im Rheinischen Bauernverein.

Neuß, 7. April.

„Es ist eine Schande! Es ist himmelschreiend!" rief heute ein katholischer Pfarrer aus, als die Generalversammlung des Rheinischen Bauernvereins niedergebrüllt war und Tausende rheinischer Landwirte umsonst die Reise nach Neuß angetreten hatten. Die Vorstands- und Ausschußsitzung mußte wegen anhaltenden Lärms bald nach Beginn ohne Aussprache und ohne Beschluß geschlossen werden, demselben Schicksal verfiel die folgende Generalversammlung. Es war ein planmäßiges Niederbrüllen, offenbar suchte eine Strömung im Rheinischen Bauernverein jede Beratung heute unmöglich zu machen; denn die Anhänger und die Gegner der landbündlerischen Richtung wurden niedergeschrien. Jedem Redner tönten die Rufe: Schluß! Raus! entgegen.

Der heutigen Tagung ging bereits am Sonntag in Köln eine vertrauliche Vorbesprechung der Anhänger des Grafen Spee voraus. Ein sogenanntes „Neues Aktionskomitee" hatte etwa 300 Landwirte dazu eingeladen. Mitten in den Verhandlungen erschien Herr Schreiner, der aber durch einstimmigen Beschluß entfernt wurde. Dieses Komitee beschloß, nach der Neußer Generalversammlung, möge sie ausfallen, wie sie wolle, in einer folgenden Versammlung weitere Schritte zu beraten. Schon heute vormittag trafen, wie die „Kölnische Zeitung" berichtet, viele Hunderte Landwirte, zum Teil mit Sonderzügen, in Neuß ein, obwohl die Hauptversammlung erst auf nachm. 2½ Uhr festgesetzt war. An 400 Edelleute, Geistliche, Großgrundbesitzer und Bauern waren bis in die Nachmittagsstunde in Neuß eingetroffen. Da der Präsident sein Amt niedergelegt hat und der erste stellvertretende Vorsitzende erkrankt ist, führte der zweite stellvertretende Vorsitzende L. Bönninger, ein Anhänger Schreiners, den Vorsitz in der Vorstands- und Ausschuß-Sitzung. Er schlug zunächst vor, ein neues Organisationskomitee zu wählen, und verlas eine Liste. Hier ging der Lärm schon los, jeder Name wurde mit Hohn oder Beifall begrüßt. Als erster Redner trat Pfarrer Hellings-Holzheim vor die Versammlung; bei ständigen lärmenden Unterbrechungen konnte er nur schwer seinen Vorschlag zu Gehör bringen, das Organisationskomitee zu erweitern. Landrat Pilgram-Düren, der schon im Zirkus Busch vor dem Bund der Landwirte gesprochen hat, mußte jetzt das rüde Gebahren einer Bündlerversammlung am eigenen Leibe erfahren. Er wünschte, daß das Organisationskomitee nur aus praktischen Landwirten bestehe. Was er sonst in seiner längeren Rede noch wollte, kann nur er selbst wissen; denn der Lärm wuchs derart und hielt so ständig an, daß man glaubte, vielmehr in einem großen Asyl Tobsüchtiger, denn in einer Versammlung sonst vernünftiger Menschen zu sein. Rufe: Raus! Fort! Schluß! wurden durch Hohngelächter und Bravosalven übertönt; ja Hundegebell wurde nachgeahmt. Als Herr Pilgram die Tribüne verließ, wurde ihm wie einem Triumphator fast von allen zugejauchzt. Inzwischen drängten von außen noch neue Hunderte in den Saal; um den Präsidententisch, um das Rednerpult stand enggekeilt die Menge, man öffnete die in einen weiten Hof gehenden Fenster, auch der Hofraum war bald von einer im strömenden Regen ausharrenden Menge besetzt, die sich lebhaft an den Vorgängen im Saal beteiligte. Herr Hauptmann-Bonn schlug vor, in ein größeres Lokal zu gehen. Aber da war in Neuß guter Rat teuer. Einige schlugen vor, in die jetzt leerstehende Notkirche zu pilgern und dort die Versammlung fortzusetzen. Am Präsidententisch hielt man lange Beratung, endlich verkündete der Vorsitzende Bönninger, wegen der Unruhe schließe er die heutige Vorstands- und Ausschußsitzung. Darob großer neuer Lärm. Ein Geistlicher will reden, aber seine ersten Worte ersticken in dem vielhunderstimmigen Geschrei: Schluß! Schluß! Die Versammlung hatte kaum eine halbe Stunde gedauert.

Alles harrte aus zum Beginn der Generalversammlung. Es handelte sich um einen Zeitungskrieg innerhalb der Zentrumspresse; in einem Artikel der „Neisser Zeitung" waren die beiden ersten Präsidenten des Rheinischen Bauernvereins angegriffen worden. Diese Angriffe wies die Versammlung in einer Resolution zurück. Hier traten als Hauptredner Frhr. Josef v. Loë, ein Sohn des ersten Präsidenten, und Pfarrer Hellings auf. Waren auch hier die Unterbrechungen oft recht rüde und der Lärm nicht geringer als vorher, so lief diese Sache verhältnismäßig noch glimpflich ab. Jetzt kam aber unter allseitiger Spannung der Hauptgegenstand des Tages, die Pensionierung des Herrn Schreiner, die das Organisationskomitee vorgeschlagen hatte. Herr Bommers-Kempen suchte ein Bild des ganzen Zwistes im Rheinischen Bauernverein zu geben, trat dabei aber immer auf Seite Schreiners. Während dieser Rede erreichte der Tumult seinen Höhepunkt. Jedem Satz folgte Hohngelächter oder Bravorufe, und in die Sätze gellten Zwischenrufe, darunter: Schwindel! Maul halten! Schließlich wurde nach jedem Satz von der einen Seite: Schluß! Schluß!, von der anderen Seite: Weiterreden! gebrüllt. Der Redner schwankt, ob er in diese Hölle weiter hineinhauchen soll. Anhaltende einstimmige tosende Rufe: Schluß! Schluß! aus vielen Hunderten Bauernkehlen lassen das Schwanken zur Entscheidung reifen, der Redner verschwindet. Beifallsgebrüll folgt ihm. Am Vorstandstisch herrscht wieder große Ratlosigkeit; ihr macht der Vorsitzende wieder ein Ende, indem er die Generalversammlung schließt. Nur wenige verlassen jetzt den Saal. Am Vorstandstisch streitet man heftig hin und her, ob das vorzeitige Schließen angebracht war; die Menge im Saal harrt neuer Redner. Pfarrer Hellings läßt sich erweichen, noch einige Worte an die Versammlung zu richten. Er beginnt: „Meine Herren!" Sofort unterbricht ihn wieder ein Höllenlärm. Nochmals wagt er: „Ich bitte Sie . . ." Weiter kam er nicht, es war gegen diese Brüllarmee nicht aufzukommen.

Kurz darauf vereinigten sich im Saale des Hotels Berghaus das neue Aktionskomitee und die Anhänger des Grafen Spee zu einer Besprechung. Auch diese Versammlung war sehr zahlreich besucht, sie verlief sehr ruhig und sachlich. Abgeordneter v. Grand-Ry gab ein summarisches Bild des Zwistes und die Herren Blum-Krefeld und W. Busch-Cuchenheim berichteten über die vormittags beschlossenen Resolutionen, die die Grundlage für die nächste Generalversammlung geben sollen. Schließlich wurde es einstimmig für angemessen erachtet, dahin zu wirken, daß die nächste Generalversammlung in Köln abgehalten werde, damit allen Mitgliedern die Teilnahme ermöglicht werde.

Deutschland.

Von Kaiser Wilhelm verlautet alle Augenblicke, daß er die Absicht habe, Paris zu besuchen. Wie haltlos derartige Gerüchte sind, geht schon daraus hervor, daß man seine Mutter, die doch dabei noch englische Prinzessin war und inkognito nach Paris kam, außerordentlich schlecht behandelte. Was man einer privaten Dame aber antat, das würde dem deutschen Kaiser sicherlich nicht erspart bleiben. Die folgende Depesche bringt nun eine Tartarennachricht der schlimmsten Art, denn unser Kaiser würde wohl schwerlich die Orleanistin so dringend einladen, die damals bei den orleanistischen Depeschen, die den Zaren Alexander III. so gegen Deutschland aufbrachten, die Hand so hervorragend im Spiele gehabt haben solte. Die aus London kommende Meldung, datiert von Kopenhagen, besagt: Vor seiner Abreise forderte Kaiser Wilhelm die Prinzessin Waldemar, die bekanntlich eine Orleanistin ist, auf, ihren Gemahl bei seinem nächsten Besuch in Berlin zu begleiten. Die Prinzessin bedauerte die Einladung ausschlagen zu müssen, da sie nach Paris ginge, um ihren Vater, den Herzog von Chartres, zu besuchen. Darauf sagte der Kaiser: „nous, nous verrons à Paris". Der Kaiser soll angeblich einen Besuch in Paris beabsichtigen (?), ermutigt durch den unerwartet überaus freundlichen Empfang seitens des Königs von Dänemark. — In Eisenach ist die Meldung eingetroffen, daß der Kaiser vom 20. bis 23. April auf der Wartburg verweilen wird.

Die Kaiserin unternahm gestern nachmittag eine Spazierfahrt nach dem Schlosse Bellevue.

Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen ist gestern mit den Prinzen Sigismund und Heinrich in Darmstadt eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom Großherzoge begrüßt. Sie gedenken die Osterfeiertage hier zu verleben.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich besichtigten bei ihrem Aufenthalt in Konstantinopel von den Sehenswürdigkeiten Stambuls insbesondere das alte Serail, die Schatzkammer und das Museum. Hier führte Museumsdirektor Hamdi Bai die Prinzen. Alsdann wurden in Haidar-Pascha der neue Hafen der anatolischen Bahn besichtigt. Die Prinzen folgten alsdann einer Einladung der Direktion der Eisenbahngesellschaften zum Frühstück und besuchten darauf die unter der Leitung des geheimen Medizinalrates Nieder neu erbaute türkische Schule und bewunderten das in seiner Art einzig dastehende Unternehmen, welches die Türkei dem Sultan verdankt. Abends fand im Yildiz-Kiosk großes Galadiner statt. Daran nahmen die höchsten Herrschaften mit ihrem Gefolge, der Geschäftsträger von Wangenheim, das Botschaftspersonal, das deutsche Generalkonsulat, die Offiziere der Schiffe und die in türkischen Diensten stehenden Beamten teil.

Nach dem vorgestrigen Galadiner machte der Sultan dem deutschen Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich zwei kostbare Revolver zum Geschenk und überreichte ihnen einen für den Kaiser bestimmten kunstvoll gearbeiteten Säbel. Die vorgesehene Theatervorstellung fand nicht statt rücksichtlich des reich besetzten gestrigen Tagesprogramms. Das Befinden des Professors Clemen, welcher infolge des in Milet erlittenen Hufschlages im hiesigen deutschen Hospital behandelt wird, ist befriedigend.

Der ausgezeichnete Möller. Dem preußischen Handelsminister Möller ist von der Jury der internationalen Kostümausstellung für besondere Mühewaltung bei der Organisation der Ausstellung die goldene Medaille zuerkannt worden.

Deutschland und Dänemark. Die Reise des Kaisers nach Dänemark ist für die Beziehungen Deutschlands zu seinem nordischen Nachbarn zweifellos hoch bedeutsam. In Dänemark hat sich die Ueberzeugung von der Notwendigkeit enger, nachhaltiger wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark vertieft. Es ist eine unleugbare politische Tatsache, daß die Begeisterung für den Kaiser und die Reichspolitik, die er verkörpert, spontan auf dänischem Boden erwachsen und nicht etwa von der deutschen Presse in die dänische übertragen worden ist. Die Situation ist ähnlich, wie bei dem Kaiserbesuch in den Niederlanden, wo der Kaiser auch alle Herzen gewonnen, und erweist genügend, daß die deutsche Politik gerade den mittleren Staaten besonderes Vertrauen einflößt, trotz aller Verleumdungen, die die Person des Kaisers und die deutsche Politik zu treffen versuchen.

Englische Hetze. Die „Times" schrieb dieser Tage in ihrer Stimmungsmache gegen Deutschland die Phrase: „von dem universellen europäischen Mißtrauen" gegen Deutschland! Ein Blick auf die Vorgänge in Kopenhagen, auf die Sympathiekundgebungen, die dem Kaiser in Holland, in der Schweiz und allenthalben, wo Se. Majestät sich im Ausland nur zeigt, dargebracht werden; die Tatsache der sehr festen und engen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland: hätten das Cityblatt darüber belehren sollen, wie unwahr, ungeschickt und deplaziert seine Phrase „von dem universellen europäischen Mißtrauen" bei der gegenwärtigen Konstellation ist.

Das Wasserrecht. Gegenwärtig finden amtliche Erhebungen darüber statt, in welcher Weise Vorschriften zur Verhütung einer übermäßigen Wasserentnahme aus öffentlichen Flüssen durchgeführt worden sind, und ob sie sich als ausreichend erwiesen haben. Zugleich wird erörtert, welche Vorkehrungen im Falle einer über den Gemeingebrauch hinausgehenden Wasserentnahme, gegen die übertriebene Inanspruchnahme des Wasservorrats getroffen sind, insbesondere ob und in welcher Weise eine Beaufsichtigung und Feststellung hinsichtlich der entnommenen Wassermengen stattgefunden hat, ferner ob und unter welchen Gesichtspunkten, sowie in welcher Höhe Geldvergütungen erhoben sind und in welcher Weise dafür gesorgt worden ist, daß das entnommene Wasser, soweit es nicht verbraucht wird, den öffentlichen Flüssen möglichst wieder vollständig zugeführt wird.

Ueber die Beteiligung an der Weltausstellung in St. Louis fand im Ministerium des Innern zu München eine Besprechung von Vertretern des bayerischen Kunstgewerbes statt. Es wurde eine Kommission eingesetzt, die zusammen mit dem Kunstgewerbeverein sofort die Vorbereitungen zu einer lebhaften Beteiligung des bayerischen Kunstgewerbes an der Ausstellung treffen soll. An der Besprechung nahmen auch Minister von Feilitzsch und Reichskommissar Lewald teil.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ausstand der Straßenbahnschaffner. Ungefähr 500 Straßenbahnschaffner und Wagenlenker in Budapest, die nahezu die Hälfte der Angestellten bilden, erklärten spät nachts den Ausstand. Der Straßenbahnverkehr wird unverändert aufrechterhalten.

Die Streikenden richteten in großen Plakaten das Ersuchen an das Publikum, ihre Bewegung zu unterstützen, es gelte einen Kampf gegen die Gewalt. Der Streik dürfte nur von kurzer Dauer sein.

Italien.

Der Streik der Buchdrucker. Die Stadt Rom hat trotz des Streiks fast das gewöhnliche Aussehen. Die Läden, Kasinos und Wirtschaften sind geöffnet. Außer den Buchdruckern streiken noch die Fiakerkutscher, Angestellte der Straßenbahn, die Maurer und einige andere Arbeitergruppen. Die Kutscher der zwischen den Bahnhöfen und der der Stadt verkehrenden Fiaker sowie der Hotelfiaker gehen wie gewöhnlich ihrer Arbeit nach. Auch einige Wagen der Straßenbahn sind im Betrieb. Die Händler mit notwendigen Lebensmitteln beschlossen, die Läden offen zu halten. Der Vorrat im städtischen Schlachthofe beträgt 670 Stück Rindvieh. Eine Bekanntmachung der Arbeiterkammer mahnt die Ausständischen zur Ruhe. Als Vorsichtsmaßregeln wird in verschiedenen Stadtteilen Militär unterhalten. Einige Versuche, sich zusammen zu rotten, wurden sofort vereitelt. Der Ausstand verläuft ruhig. Die Zeitungen sind heute morgen noch erschienen. Die Straßenbahnen und Omnibusse verkehren in ausreichender Zahl unter dem Schutze der Karabinieri. Vereinzelt werden Versuche gemacht, Wagen aufzuhalten, jedoch erfolglos. In den verschiedenen Stadtteilen, auf dem Colonnaplatze, dem Venedigplatze, dem Corso Vittorio Emanuele und an der Garibaldibrücke fanden Ansammlungen statt, die widerstandslos zerstreut wurden. Die meisten Läden sind geschlossen, die Lebensmittelgeschäfte sind wie gewöhnlich geöffnet. Gestern wollten die Ausständigen eine Versammlung abhalten, fanden aber das Lokal von der Polizei gesperrt, welche die Ausständigen vertrieb, wobei eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen wurden.

Orient.

Der Rumor am Balkan hält an. Wie in Saloniki verlautet, wurde über die Bezirke Monasti Orchides und Uesküb, ferner über Prilib und Kruschewo der Belagerungszustand verhängt. Weiter sind Nachrichten eingegangen, daß ein neues Dynamitattentat auf die Eisenbahnlinie Konstantinopel-Saloniki stattgefunden habe. — Die Pforte wurde vertraulich benachrichtigt, daß die macedonischen Komittes Attentate gegen die Militärdepots und Plünderung der Waffendepots planen. Die strengsten Maßregeln sind angeordnet. Die Dynamitanschläge des macedonischen Komitees werden von der Pforte als Handlungen von Anarchisten bezeichnet. Die Pforte wird zur Verhinderung des Dynamitbezuges internationale Hülfe in Anspruch nehmen. Es sind bereits Maßnahmen zur genügenden Ueberwachung aller Eisenbahnen in der europäischen Türkei durchgeführt, sodaß der Verkehr gefahrlos ist. — Am 3. April kam es in der Nähe von Tirnovadochnik, östlich von Kirkklissa, im Vilajet Adrianopel, zu einem Zusammenstoße türkischer Truppen mit einer bulgarischen Bande, wobei ein Gendarm getötet, zwei Soldaten und zwei Bandenmitglieder verwundet wurden. Die Bande, welche Manlichergewehre und Dynamit mit sich führte, wurde gefangen genommen und nach Adrianopel gebracht.

Der Zustand des russischen Konsuls Schischbina, der von einem Albanesen verwundet wurde, hat sich durch Hinzutritt einer Lungenentzündung verschlimmert.

Rußland.

Arbeiterkrawall in Nischninowgorod. In diesen Tagen fand ein großer Arbeiterkrawall in den großen Fabriken bei Nischninowgorod statt. Die Artillerie mußte eingreifen und schoß auf die Tumultanten. Es wurden viele Personen getötet und verwundet.

Dänemark.

Der Geburtstag des Königs. Anläßlich seines 85jährigen Geburtstages empfing der König gestern vormittag die Glückwünsche der Königin von England, der Kaiserin-Witwe von Rußland und der übrigen Mitglieder der königlichen Familie. Mittags empfing der König die Minister, die Spitzen der Behörden, den Hofstaat und das diplomatische Korps zur Gratulation. Auf dem Schloßplatze hatte sich eine große Menge angesammelt. Als der König auf den Balkon trat, begrüßte man ihn mit lautem Jubel. Dieser dankte für die ihm dargebrachte Huldigung und brachte ein Hoch auf das alte Dänemark aus, das mit begeistertem Hurra aufgenommen wurde. Abends nimmt der König mit der Königin von England, der Kaiserin-Witwe von Rußland und den übrigen Mitgliedern des königlichen Hauses das Diner beim Kronprinzen ein. Der König verlieh dem Ministerpräsidenten das Großkreuz des Danebrogordens. Auch den übrigen Ministern wurden höhere Klassen des Danebrogordens verliehen.

Frankreich.

Jaurès und die Dreyfussache. Zum Schluß der achtstündigen, überaus stürmischen Sitzung der Kammer sprach Ribot gegen die Enquete wodurch nur die Leidenschaften angestachelt würden und die Armee desorganisiert werde. Combes, der zuerst betonte, er könne angesichts der Worte Ribots nur eine von den Gruppen der Linken eingebrachte Tagesordnung auf Einleitung einer Enquete annehmen, erklärte später, er wolle, da verschiedene Vertrauens-Tagesordnungen beantragt seien, für keine Tagesordnung Partei ergreifen. Die Tagesordnung von Brisson und Jaurès, welche lautet: „Die Kammer nimmt die Erklärung der Regierung betr. Anordnung einer Enquete zur Kenntnis", wird mit 318 gegen 212 Stimmen abgelehnt. Sodann wird die Tagesordnung des Radikalen Chapuos, worin die Kammer der Regierung das Vertrauen ausspricht und erklärt, daß die Dreyfus-Affaire den gerichtlichen Boden nicht verlassen dürfe, mit 275 gegen 75 Stimmen angenommen. Die Kammer erklärte entgegen dem Vorschlag der Kommission mit 281 gegen 228 Stimmen die Wahl Syvetons für ungültig.

Ueber das Kammervotum in Sachen Jaurès-Dreyfus schreibt das „Journal", daß dasselbe von ganz Frankreich gebilligt würde. „Petite Parisien" stellt fest, daß die Mehrheit der Kammer Jaurès keine Heerfolge leisten wolle. „Echo de Paris" schreibt: Die Mehrheit ist nicht bis dahin gegangen, wohin Jaurès sie führen wollte. Man wird wohl sehen, daß das Resultat ausbleiben wird. Es ist wahrscheinlich, daß Jaurès sich nicht begnügen, sondern versuchen wird, auf andere Seite seine Niederlage auszumerzen. Die einzige Genugtuung, die Jaurès hat, ist die, daß eine Art administrative Untersuchung der Angelegenheit stattfinden wird. „Figaro" schreibt: Es muß wohl eingestanden werden, daß die Initiative Jaurès kein ernstes Resultat haben könne. Das Land ist genug geprüft worden, es empfindet ein dringendes Bedürfnis, sich zu erholen. Der große Brand, der angezündet worden ist, ist nur ein Strohfeuer gewesen.

Spanien.

Ruhestörungen. In Saragossa fanden nachts neue Ruhestörungen statt, wobei einige Personen verwundet und mehrere verhaftet wurden. In Burgos veranstalteten die Studenten eine Kundgebung, um gegen die Vorgänge in Salamanka und Madrid zu protestieren. Sie schleuderten Steine gegen die Gebäude der Maristen. Die Ordnung wurde wieder hergestellt.

Marokko.

Die Truppen des Sultans von Marokko erleiden eine Schlappe nach der anderen. Kürzlich mußte bekanntlich sein Onkel vor den andrängenden Aufständischen unter dem Schutz der Spanier nach Melilla flüchten, und jetzt kommt wieder das nachstehende Telegramm von einer neuen Niederlage: Der Kommandant der marokkanischen Truppen im Riffgebiet, Muley Amrani, flüchtete vor den Truppen Bu Hamaras nach Melilla. Bu Hamara entsandte einen Parlamentär nach Melilla und forderte den Gouverneur auf, Muley Amrani nicht aufzunehmen. Der Gouverneur ließ ihm antworten, er werde ihn, wenn er auf spanisches Gebiet komme, mit Flintenschüssen empfangen. — Ein Telegramm aus Melilla besagt, daß der Kreuzer „Infanta Isabell" dort eine Abteilung Artillerie gelandet habe. Weiteren Meldungen zufolge halten die Aufständischen das Fort Trogana eingeschlossen. Die Angreifer hatten 11 Tote und zahlreiche Verwundete. Die Belagerten hatten keine Verluste. — Nach einer Depesche aus Lalla Marnia griffen am letzten Sonntag die Beni Buzegger und Sebscha, welche auf Seiten des Prätendenten stehen, El Hadsch Mohamed el Bachir, den Anführer der dem Sultan treuen Beni Znassen an. Die Beni Znassen wurden geschlagen und das Haus des Anführers zerstört. Dieser selbst floh zu dem Anführer eines benachbarten Stammes.

Neue Sendungen
in
Damen- und Herren-Konfektion.

Ausverkauf
Georg Blank,
Witten, am Markt. 4658

Witten, Ruhrstr. 19. **Rosenberg's Schuhwarenhaus.** **Witten, Ruhrstr. 19.**

Ausnahmepreise. **Nur Morgen** **Ausnahmepreise.**

verkaufen wir einen **grossen Posten**

farbiger Schuhe u. Stiefel

wegen verspäteter Lieferung **bedeutend unter Preis.**

Rote Damen-Spangen	36–42	das	Paar	2,05
Gelbe Damen-Schnürschuhe	36–42	das	Paar	2,—
Rote Damen-Knopfschuhe	36–42	das	Paar	2,90
Rote hohe Damen-Schnürstiefel	36–42	das	Paar	3,65
Rote hohe Damen-Knopfstiefel	36–42	das	Paar	3,85
Rote hohe Mädchen-Knopfstiefel	31–35	das	Paar	3,40
Rote hohe Mädchen-Knopfstiefel	27–30	das	Paar	2,90
Rote Mädchen-Spangenschuhe	31–35	das	Paar	2,10
Rote Mädchen-Spangenschuhe	27–30	das	Paar	1,85

Rosenberg's Schuhwarenhaus Witten, Ruhrstrasse 19.

Vom 15. April ab befindet sich unser Geschäftslokal in **unserem Neubau an der**

Ecke der Bismarck- u. Breddestrasse.

Am Dienstag, den 14. April
bleibt unsere Kasse umzugshalber
nachmittags **geschlossen.**

Märkische Bank, Witten.

Echt Kulmbacher
„Mönchs-Bräu"
von absoluter Reinheit eingebraut, wird als bestes Erfrischungs- und Stärkungsmittel allererster Güte ärztlich vielfach empfohlen. Zu beziehen aus stets frischer Sendung, hell und dunkel.
Wilhelm Wittmer, Wideystr. 21,
Fernsprecher 496.

Total-Ausverkauf
wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.
Gelegenheitskauf!
Ein grosser Posten modernster
Herren-Hüte
so lange der Vorrat reicht das Stück
1,90 Mk.,
Wert 4–6 Mk. 4598
Joh. Peters, Bahnhofstrasse 9b.



Photogr. Apparate
in allen Preislagen.
Ständiger Eingang von Neuheiten
Sämtliche
Bedarfs-Artikel
stets auf Lager.
Anleitung, sowie illustrierte Kataloge gratis. (4599
Louis Dreyer,
Spezialhaus für Photographie

Prachtvolle
Eier-Farben
garantiert unschädlich,
Marmorierpapier, Mikadopapier, Streufarben
zum Färben der Ostereier empfiehlt 4587
F. Bottermann Nachf.
Bahnhofstr. 56.

Einrahmungen
von
Bildern,
Photographien,
Diplomen,
Brautkränzen,
Reservebildern,
Kreidezeichnungen,
Oelgemälden etc.
werden **sauber und billig** angefertigt
von
Albert Hutt, Wiesenstraße 28.
Spezialgeschäft für Bilder-Einrahmungen.
Großes Lager in modernsten God-, Poliar- u. Alhambra-Leisten. 3367

Gebrüder Hömberg.

Abteilung für Kindersachen:

Kinderkleidchen,
Kinderjäckchen,
Kindercâpes,
Kinderhütchen,
Kindermützchen

in großer Auswahl vorrätig.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai d. Js. verlegen wir unser Geschäft von **Bismarck-straße 6** nach

Bahnhofstrasse 62,

gegenüber der Post.

Um uns nun den Umzug nach Möglichkeit zu erleichtern, stellen wir von heute ab unsere enorm großen Warenvorräte

Notgedrungen
zum
Total-Ausverkauf.

Heute **Donnerstag, Freitag** und **Sonnabend** verkaufen wir sämtliche

Herren- u. Knaben-Garderoben

zu jedem nur **einigermaßen** annehmbaren Preise.

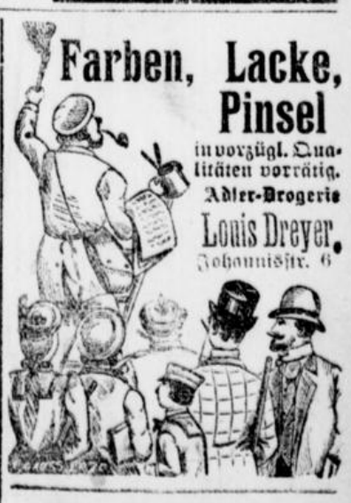
Jeder schädigt sich selbst,
der seinen Osterbedarf nicht bei uns deckt. Hochachtungsvoll 4644

Brauer's Kleider-Konsum.

Continental
PNEUMATIC
Bester und dauerhaftester Reifen für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co., Hannover.

Das wegen seiner guten Bekömmlichkeit überall so sehr beliebt gewordene
„Franziskaner-Leistbräu"
aus der Brauerei **Jos. Sedlmayr-München,** ist in Witten durch 4632
Wilhelm Wittmer,
21 Wideystraße 21,
in Flaschen und Syphon stets frisch zu beziehen.
Fernsprecher 496.



Farben, Lacke, Pinsel
in vorzügl. Qualitäten vorrätig.
Adler-Drogerie
Louis Dreyer,
Johannisstr. 6

Kartoffeln.
Soester rote Speisekartoffeln,
Dito rote Mäuschkartoffeln,
Rote u. blaue Pflanzkartoffeln,
Mehr. Sort. frühe Pflanzkartoffeln
empfiehlt W. Fuchs,
Brüderstr. 15.



Zu Ostern neue Mischungen Tengelmann's Plantagen-Kaffee zu Mk. 1.60, 1.40, 1.20 das Pfund.

Tengelmanns Plantagen-Kaffee ist der beste!

Mischung zu Mk. **1.80**
Mischung zu „ **1.60**
Mischung zu „ **1.50**
Mischung zu „ **1.40**
Mischung zu „ **1.30**
Mischung zu „ **1.20**
Mischung zu „ **1.00**

Billige Tengelmann's Plantagen-Kaffee-Mischungen
zu **90, 80, 70, 65** Pfg. das Pfund.
Tengelmann's **Perl-Kaffee** zu Mk. **1.40, 1.20, 1.10, 1.00, 0.80** das Pfund.
Roh-Kaffee zu Mk. **0.70** bis **1.50** das Pfund.

Thee neuer Ernte

Tengelmann's Familienthee	½ Pfd.-Pak.	25 Pf.
Tengelmann's Gesellschaftsthee	„ „ „	30 „
Tengelmann's russ. Mischung	„ „ „	36 „
Tengelmann's engl. Mischung	„ „ „	46 „
Tengelmann's feinster Pecco	„ „ „	50 „

Tengelmann's Thee in 10 Pfg.-Paketchen.

Loser Thee zu Mk. 1.50, 2.—, 2,50, 3.—, 4.—, 5.— das Pfund.

Biscuits in stets frischer Ware.

Volksbiscuits	¼ Pfd.	10 Pf.	Hamb. Mischung	¼ Pfd.	25 Pf.
Pinten	„ „	13 „	Allerlei mit Chokolade	„ „	30 „
Medium II	„ „	15 „	Makronen	¼ Pfd.	30 bis 45 „
Tengelm.'s Negerbrot	„ „	15 „	Krachmandeln (Neuh.)	¼ Pfd.	50 „
„ Kaffeegebäck	„ „	20 „	Waffeln mit verschied. Füllungen	per Paket	10 u. 15 „

u. s. w. u. s. w.

Kakao

Spezial-Marke Nr. 120 garant. rein	¼ Pfd.	35 Pf.
Marke I Gut . . . garant. rein	„ „	40 „
Marke II Besser . . garant. rein	„ „	45 „
Marke III Am Besten . garant. rein	„ „	60 „
Kakao in Paketen, garantiert rein, das halbe Pfund-Paket		100 „
das viertel Pfund-Paket		50 „
Mailer-Kakao in Paketen, das halbe Pfund-Paket		50 „
das viertel Pfund-Paket		25 „

Chokolade

Haushaltg.-Chokolade garantiert rein,	¼ Pfd.	25 „
Block-Chokolade . . garantiert rein	„ „	30 „
Chokolade-Plätzchen garantiert rein	„ „	25 „
Tafel-Chokolade, gar. rein, die Tafel zu 5, 10 20, 25, 30, 35 u.		40 „
Koch-Chokolade, in Pak. das halbe Pfd.-Pak.		50 „
das viertel Pfund-Paket		25 „
Abfälle-Chokolade	per Pfund	80 „
(Kakaoabfälle, Zucker u. Vanille) das ¼ Pfund nur		20 „

Osterhasen

à Stück zu **5** und **10** Pfg.

Aromatisch kräftig schmeckende
Thee-Mischungen
zu obigen reisen.

Ostereier

das Stück zu **5** und **10** Pfg.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft
Emil Tengelmann.

Aktienbesitz verschiedener Kaffee-Plantagen. Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel.

Nächster Verkaufsladen: **Witten, Bahnhofstrasse 6,** Ecke am Markt.

Zu den
Feiertagen

Auf Kredit **Herren-Anzüge,**
Auf Kredit **Burschen-Anzüge,**
Auf Kredit **Knaben-Anzüge,**
Auf Kredit **Paletots,**
Auf Kredit **Hosen etc.**

Auf Kredit **Damen-Jaquettes,**
Auf Kredit **Damen-Kragen,**
Auf Kredit **Damen-Kapes.**

Ferner empfehlen wir:

Auf Kredit
sämtliche Manufakturwaren,
Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche, Kattune, Siamosen, Bettzeuge etc. Möbel, Betde, Polster-Waren, Barchent und Bettfedern.

Kompl. Aussteuern.

Alles auf Teilzahlung ohne Preisaufschlag
mit kleiner Anzahlung und bequemer Abzahlung.

Gebr. Simon
Witten, 4437
10, Bismarckstrasse **10.**

Gottfried Wolff, Witten,
Stein- u. Gerberstr.-Ecke. — Telephon 498.

Möbel-Ausverkauf.

Schlafzimmer-Einrichtung,	früher 600,	jetzt 450	Mk.
1 Buffet, eichen,	„ 235,	„ 190	„
Vertikow,	„ 54,	„ 42	„
„	„ 84,	„ 65	„
„	„ 44,	„ 30	„
„	„ 67,50,	„ 49	„
„	„ 90,	„ 70	„
„	„ 115,	„ 90	„
Flur-Garderobe, eichen,	„ 45,	„ 32	„
2 Kleiderschränke,	„ 75,	„ 55	„
2 Salontische,	„ 40,	„ 29	„
1 „	„ 37,	„ 25	„

Aeußerst vorteilhaftes Angebot!

Sämtliche Stücke sind bestes Fabrikat und modern ausgeführt.

4625

Wenig gebrauchte, gut erhaltene
Herren-Anzüge und Paletots
auch für starke Figuren passend, haben billig abzugeben
263] **Alfermann & Schweigmann.**
Verkaufsstelle hierfür: **Poststraße 24.**

Schankbier
der Münchener Pschorr-Brauerei
täglich frisch im Anstich.
Restaurant Richter.

Das beste Metall-Putzmittel
ist und bleibt
Amor.
Metall-Putz-Glanz
Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pf.
Fabr.: Lubszynski & Co., Berlin NO.
1610 Achtung auf Schutzmarke „Amor"

Vom 9. April bis 15. April ds. Js.
Nur 5 Tage.
Im Konzert-Haus Steinhauer
täglich zu sehen
das grösste Ehepaar der Welt.
Ohne Konkurrenz! Großartig! Entree frei! Sehenswert.
Burg Blankenstein.

An den beiden Ostertagen:
Militärkonzerte
der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 13,
Unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Grawert aus Münster
Beginn der Konzerte nachmittags 4 Uhr.
Am zweiten Tage nachfolgender 4627
BALL

Zweites Blatt.
Nr. 98. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Donnerstag,
den 9. April 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr. in Witten.

Die nächste Ausgabe

des Wittener Tageblattes wird Samstag Mittag ausgegeben.

Anzeigen

haben die beste Wirkung,

da diese Nummer während der **beiden Ostertage** aufliegt.

Witten und Umgegend.

Witten, 9. April.

* — Mit dem Grün-Donnerstag beginnt der **Charwoche** letzter und ernstester Teil, der Gefangennahme des Herrn und Heilandes folgt am Charfreitag die Kreuzigung. Am Marterholz duldete er, der der Menschheit Sünden trug, und das Grab nahm seinen Körper auf. Aber es behielt ihn nicht, und vom lichten Osterfest her tönt der Freudenruf: Christus ist auferstanden, das Leben hat den Tod überwunden! Der ganze Inhalt unserer christlichen Religion und unseres christlichen Glaubens stellt sich in diesen Worten dar, deren Tatsache und Kraft für's Leben und Zuversicht für unsere letzte Stunde gibt, die wir halten und unangetastet bewahren wollen für alle Tage und Monate und Jahre! Der stillen, aber dauernden Kraft des Christentums erwachsen Gegner in den mancherlei leidenschaftlichen Strömungen, in den Irrungen und Wirrungen unserer Tage, und die moderne Kritik, die auf gelehrten Forschungen fußt, möchte den einen oder anderen Stein herausreißen aus dem machtvollen Bau christlichen Glaubens. Es ist ein eigen Ding darum; für die große, große Mehrheit ist die Glaubenswelt in unserem Volke eine feste und ganz und gar unverrückbare, es wird unserem Volk kein Dienst damit erwiesen, etwas, das an sich nebensächlich sein mag, in völlig neuer Gestalt vor den geistigen Augen entstehen zu sehen. Der Segen, der aus dem Glaubensquell der christlichen Religion Millionen alljährlich gespendet wird, ist so groß, daß kein Stein in seine klare Tiefe hinabgeworfen werden sollte, sie zu trüben. Das sind Gedanken, die in der ernsten Charwoche von selbst kommen, die wir auch gern in uns aufnehmen, wenn wir unser Ringen und Streben um das tägliche Brot selbst mit sorgendem Auge prüfen. Wir arbeiten und hoffen! Wir sehen, wie uns draußen der erste volle Frühlingsschimmer vom jungen Lenz in wenigen Zauber-Tagen und -Nächten bescheert ward, wir erkannten aber auch, wie unter den letzten Witterungs-Unbilden eine Stockung sich bemerkbar machte. Und so tritt es auch ein in unseren Kämpfen um das tägliche Brot! Wir glauben alles recht schön eingerichtet, es bestens begonnen zu haben, und von ungefähr erscheint doch ein Zwischenfall, es will nicht weiter. Dann heißt es: Tapfer aushalten und geduldig abwarten! Aber den Wenigsten ist es gegeben, in solchen Zeitläufen das Hadern zu vergessen, nicht Vielen wohnt die Geisteskraft inne, sich darüber zu erheben. Und da ist uns ein Trost die Stunde stiller Sammlung, die aufrichtet und anfeuert; indem sie uns vor Augen hält, nicht alles Erdenglück in Geld und Gut zu suchen. Die Begehrlichkeit und der eitle Hochmut heben in unserer Zeit hoch ihr Haupt; aber sie werden winzig klein vor den erhabenen Gedanken und Lehren dieser Tage, sie verschwinden vor der Osterkunde: Christ ist auferstanden!

** — **Evangelischer Gesellen-Verein Witten.** Da der im Januar stattgefundene Familienabend des Vereins so stark besucht war und den Gästen wie den Vereinsmitgliedern in so guter Erinnerung steht, hat der Verein beschlossen, am ersten Sonntag nach Ostern wieder solch eine Festlichkeit zu veranstalten. Schon heute möchten wir die Freunde des Vereins, ferner die evang. Angehörigen des Handwerkerstandes wie überhaupt alle evang. Mitbürger unserer Stadt und ihrer Umgebung hierauf aufmerksam machen, indem wir zugleich mitteilen, daß der Inhalt der Programme ein vie versprechender ist, daß letztere wieder als Eintrittskarten dienen und schon jetzt für 10 Pfg. das Stück in der Buchhandlung C. L. Krüger und bei dem Hausvater des evangelischen Gemeindehauses zu haben sind. Eine besondere Beachtung dürfen die Familienabende des „Evang. Gesellen-Vereins" auch wohl deshalb beanspruchen, weil alle Darbietungen ganz allein von den aktiven Mitgliedern des Vereins, den Gesellen, geleistet werden. (Vergleiche auch Inserat in heutiger Nummer.)

E — Der **Dortmunder Lehrergesangverein**, der unter der bewährten Leitung des in Sängerkreisen bekannten Dirigenten Rebbert in Bochum steht und die stattliche Anzahl von etwa 200 wohlgeschulten Sängern aufweist, beabsichtigt am Sonntag, den 19. April cr., Nachmittags 4 Uhr, im Schützenhof zu Bochum ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert unter Mitwirkung des städtischen Orchesters, zu geben. Bekanntlich wird dieser Chor, der nur aus Lehrern von Dortmund und Umgegend sich zusammensetzt, auch an dem großen Kaiserpreissingen in Frankfurt teilnehmen und unter anderen das seiner Zeit als zu schwer zurückgewiesene Kaiserpreislied „Schwedenritt" von Sturm, sowie das für den gleichen Zweck bestimmte Lied „Es muß doch Frühling werden" von Brambach zum Vortrag bringen. Die bislang von dem Vereine veranstalteten Konzerte fanden den ungeteilten Beifall. Ueber das letzte Konzert (9. März) an der Kronenburg schreibt die „Dortm. Ztg.": „Als der letzte Akkord von „Es muß doch Frühling werden" verklungen war, da brach ein Jubel los, wie ihn noch nie oder doch sehr, sehr selten die Krone burg gehört hat." — Und der „General-Anzeiger" schreibt als Gesamturteil über das Konzert vom 7. Dez. am Fredenbaum: „So bildete denn das Konzert einen Kunstgenuß ersten Ranges." (Siehe Annonce.)

* — Wie wir hören, wird am 18. April das vielbesprochene Schauspiel „**Moena Vanna**" von Maeterlint von einer erstklassigen Schauspiel-Gesellschaft zur Aufführung gebracht.

E — Schon wieder etwas ganz neues bietet von heute ab **Steinhauers Konzerthaus, Witten.** Wie wir wissen, war vor kurzem das kleinste Ehepaar dort zu sehen, welches mit großer Bewunderung und Interesse besucht worden ist, nur 5 Tage tritt jetzt das **größte Ehepaar der Welt** dort auf, es ist Oswald Balling und Gemahlin. Balling hat die außergewöhnliche Größe von 2,28 Meter und diente zur Zeit in der deutschen Armee. Er übertrifft an Größe, Gewicht und schönem Körperbau Wilh. Im Ehmke, den größten Soldaten im preußischen Heere. Frau Balling ist auch eine hübsche Erscheinung und ca. 2 Meter groß, höchst interessant und sehenswert für jede Person (siehe Annonce). Entree frei

n. — **Unserer rührigen Kriminalpolizei gelang es,** den Dieb, welcher den Einbruch in der Westermann'schen Fabrik an der Annenstraße ausgeführt haben soll, in der Person des Platzarbeiters Carl S. zu ermitteln. S. war in derselben Nacht auch in Annen in der Wirtschaft Lenk eingebrochen und hatte hier seinen Hut, sowie einen Schraubenzieher zurückgelassen; ersterer wurde später als Eigentum des S. wiedererkannt. Außerdem hatte S. sich durch das Erzählen des Einbruches, bevor derselbe anderweit bekannt war, verdächtig gemacht. Auch kaufte er sich eine neue Uhr, trotzdem er vorher gerade aus dem Krankenhause entlassen und ohne Geld war.

L — **Festgenommen** wurde gestern Nachmittag ein fremder Schreinergeselle, welcher sich auf dem Markte in angetrunkenem Zustande an Kindern vergriff, auch einen solchen Skandal verursachte, daß die Menschen zusammenliefen.

A — In der Nacht zum Mittwoch wurde in der Pferdebachstraße eine große Partie Wäschestücke, welche während der Nacht auf der Bleiche liegen geblieben waren, **gestohlen.** Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

m — **Gestohlen wurden** in Castrop ein einspänniges Kutschgeschirr mit gelbem Beschlag, 2 gelbe Reitzäume, 1 schw. Fahrzaum mit gelbem Beschlag und Wagenlaterne. Der Dieb wird die gestohlenen Sachen vermutlich hier an den Mann zu bringen versuchen.

a — Beim Herannahen der wärmeren Jahreszeit und der Feiertage holt mancher Radfahrer sein Stahlrößlein hervor und radelt daher. Aber o weh, die **Radfahrkarte** ist vergessen, oder aber, was am häufigsten der Fall, sie ist nicht erneuert, da sie mit Ablauf des Kalenderjahres und nicht nach Ablauf eines Jahres vom Tage der Ausstellung an gerechnet ihre Giltigkeit verliert. Wer sich also vor Strafe schützen will, erneuere schleunigst seine Karte.

* **Annen**, 7. April. Zu einem **heftigen Auftritt** kam es heute Nachmittag auf dem hiesigen Gußstahlwerk. Der Arbeiter Korpiek kam betrunken nach seiner Arbeitsstätte und machte Skandal, deshalb wurde ihm von seinem Meister und auch vom Direktor des Werkes das Arbeiten untersagt und ihm der Fabrikplatz verboten. Hierüber geriet der Mensch aber in Wut, er wurde handgreiflich gegen den Direktor und warf mehrere Fensterscheiben ein. Auch einem Polizeibeamten gegenüber widersetzte er sich, schließlich gelang es aber mit Hülfe mehrerer Zivilpersonen, den Wüterich einzusperren. — Der Bergmann K. vom Annenerberg, welcher betrunken war, sah heute Nachmittag vor der Wirtschaft K. an der Stockumerstr. einen in einen Wagen gespannten Hund stehen. Das Fuhrwerk mußte ihm gefallen, denn ohne weiteres nahm er dasselbe mit nach seiner Wohnung. Der Eigentümer konnte erst durch langes Nachfragen den Dieb ermitteln. Als er von diesem sein Eigentum zurückverlangte, zog derselbe ein Messer und wollte ihm hiermit ausbezahlen. Der Besitzer des Hundefuhrwerks mußte schleunigst die Flucht ergreifen, doch kam er nachher durch polizeiliche Hilfe wieder zu seinem Eigentum.

* **Heven**, 8. April. Wie im vorigen Jahr, so wird auch in diesem Jahr wieder am Karfreitag-Abend eine **lithurgische Passionsfeier** in der Kirche stattfinden. Wer damals empfunden, wie sehr Wort und Lied in erster Stunde auf Herz und Gemüt einzuwirken vermögen, wird sich auch diesmal die Karfreitags Trauerfeier nicht entgehen lassen. Die Feier, an welcher sich der Kirchen- und Kinderchor auch beteiligen werden, beginnt 7½ Uhr.

Telegramme.

Das Urteil im Prozeß Pariser.

Um 4½ Uhr Nachmittags verkündete der Vorsitzende, daß das Gericht zunächst in allen Fällen, in denen die Verteidigung Eventualanträge gestellt habe, zu einer Freisprechung des Angeklagten gelangt sei, und daß es nur in 6 Fällen ein Verschulden des Angeklagten angenommen habe. Es sind dies u. a. die Fälle von Eickstedt, Schrader, Witt, Schleicher und Goerke. Die Beweisaufnahme zu diesen Fällen habe aber genügt, um dem Gericht ein klares Bild der Wuchertätigkeit des Angeklagten Pariser zu geben. Er habe seine aus Offizieren, Staatsbeamten, Lebemännern und spekulierenden Großkaufleuten bestehende Kundschaft in der raffiniertesten Weise ausgebeutet, indem er sie zumeist durch Agenten köderte, ihnen dann immense Abzüge von dem Darleben machte und sie schließlich durch vorgeschobene Prozeßbevollmächtigte verklagen ließ, während er sich stets vorsichtig im Hintergrunde gehalten habe. Er habe auch stets vermieden, sich die Notlage oder den Leichtsinn der Bewucherten von diesen selbst bestätigen zu lassen, und gerade auch dadurch zu erkennen gegeben, daß er sich der Strafbarkeit seines Tuns wohl bewußt war. Daß aber jedesmal diese Faktoren die betreffenden Personen dem Angeklagten zugetrieben hätten, gehe aus der Höhe der berechneten Zinsen hervor, die nie unter 20, aber oft noch über 65 Proz. betragen hätten. Obwohl nur 6 Fälle des teilweise verschleierten und wechselmäßigen Wuchers angenommen worden seien, habe doch das Gericht gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Wucher angenommen, der nach dem ganzen Geschäftsgebahren des Angeklagten zu urteilen im größten Stil betrieben worden sei. Pariser sei dabei ein reicher Mann geworden, und es sei ausgeschlossen, daß er andere, ehrliche Erwerbsgeschäfte nebenbei betrieben habe. Aus allen diesen Gründen erblicke das Gericht in ihm einen höchst gefährlichen, rücksichtslosen und skrupelfreien Wucherer, den eine harte Strafe treffen müsse und dem wegen seiner ehrlosen Handlungsweise die Ehrenrechte abzuerkennen seien. Das Urteil ergeht deshalb dahin: **Der Angeklagte wird zu 2 Jahren Gefängnis, 10 000 Mk. Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von 21 Tagen Untersuchungshaft sowie zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.** Ferner wurde **die sofortige Verhaftung** des Angeklagten beschlossen, **der ächzend und stöhnend** hintenüber gesunken war und nur mit Mühe in das Gefängnis abgeführt werden konnte. S. u. H.

Berlin, 9. April. Die Nationalzeitung meldet: Der Reichskanzler sandte aus Sorrent ein Beileidstelegramm an die Gattin des verstorbenen Chefredakteurs Köbner.

Die Nationalzeitung erfährt, am 30. April werde der hundertjährige Geburtstag des Feldmarschalls Roon in der Armee festlich begangen werden. Eine große Feier finde in Gumbinnen bei dem Roonregiment statt.

Berlin, 9. April. Der Lokalanzeiger versichert, das Gerücht, die Regierung gedenke, die Ehrhardtschen Geschützfabriken in Düsseldorf anzukaufen, sei völlig unbegründet. Auch das Gerücht, die preußische Armeeverwaltung beabsichtige die Einführung von Schutzschilden bei der Feldartillerie, eile den Tatsachen weit voraus.

Berlin, 9. April. Das Tageblatt meldet aus Thorn: Der 6jährige Sohn des Ansiedlers Schulz in Neuwaldau wurde von einem Hüterjungen, welcher mit einem Gewehr spielte, erschossen.

Berlin, 9. April. Aus Nürnberg meldet der Lokalanzeiger: Die 76jährige Rentnerin Bock aus Bleiwersdorf wurde erschlagen aufgefunden. Die Leiche ist furchtbar verstümmelt. Das Sparkassenbuch ist geraubt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Berlin, 9. April. Das Tageblatt erfährt aus Rom: Die Zeitungsbesitzer beschlossen, sämtliche Arbeiter, die Sonnabend die Arbeit nicht wieder aufgenommen, zu entlassen. Auch der Vertreter des Sozialistenorgans, Avanti, unterzeichnete diese Verpflichtung. Die Arbeitskammer erließ einen Aufruf, welcher die Arbeiter zur Ruhe ermahnt. Die Zahl der Verhaftungen während des gestrigen Tages betrug etwa 150 Personen. Dem „Romano Popolo" zufolge gingen etwa 800 Mann aus Novarra und zwei Bataillone aus Mantua zur Verstärkung der römischen Garnison ab.

Berlin, 9. April. Der Lokalanzeiger meldet aus Rotterdam: Der Bäckerstreik verläuft nicht nach den Wünschen des Ausschusses. In Haarlem mißhandelten die Streikenden die Brotträger. Die arbeitenden Bäckermeister verlangen polizeiliche Hilfe zum Schutze der Brotausträger.

Amsterdam, 9. April. Die holländische Eisenbahngesellschaft teilte den ausländischen Bahnverwaltungen mit, daß der Verkehr der englischen und deutschen Güter über Salzbergen am 9. April früh in regelmäßiger Weise wieder aufgenommen werde.

Amsterdam, 9. April. Die sozialistische Partei gibt bekannt, daß der Kongreß der Partei, welcher Ostern stattfinden sollte, verschoben sei. — Infolge der Entlassung von 45 städtischen Pflasterarbeitern, welche sich weigerten, mit Material zu arbeiten, das von Streikbrechern herbeigebracht war, beschlossen die Arbeiter der städtischen Dienstzweige, eine Versammlung abzuhalten, um sich mit den Entlassenen solidarisch zu erklären.

Amsterdam, 9. April. Die Arbeiter der städtischen Dienstzweige beschlossen, vom Donnerstag ab in den Ausstand zu treten. Eine Anzahl derselben wird jedoch weiter arbeiten. Eine Verstärkung der Amsterdamer Garnison wird als bevorstehend angesehen, da die vorhandenen 4500 Mann unzureichend sind. In der Stadt herrscht Ruhe.

Rom, 9. April. Der Vatikan macht verzweifelte Anstrengungen, den König von England zum Besuche des Papstes zu bewegen, bisher ohne Erfolg; der König schützt die Kürze der Zeit vor.

Rom, 9. April. Der Versuch einer Zusammenrottung gestern Abend um 6½ Uhr auf der Via Torre Argentina wurde durch bewaffnete Macht verhindert. Sonst verlief der Abend ruhig. In den Bäckereien und Schlächtereien arbeiten die Soldaten. Weitere Sicherheitsvorkehrungen wurden getroffen. Der Ausstand ist kein allgemeiner, da in vielen Läden und Fabriken gearbeitet wird und er dürfte, wie man annimmt, spätestens am Freitag beendet sein.

Haag, 9. April. Von verschiedenen Seiten werden Anschläge gegen Eisenbahnzüge durch Steinwürfe oder Auflegen von Balken auf die Schienen gemeldet, ohne daß jedoch ein Unglück vorkam. Die Störung des Bahnverkehrs macht sich bisher weniger fühlbar, als die Verkehrsstockung in den Häfen. Viele Arbeiterkreise widerstreben ernstlich der Fortsetzung der Bewegung, welche bereits allgemein als aussichtslos erscheint. Dreißig Prozent der Bahnarbeiter, welche gestern Abend die Arbeit nicht aufnahmen, erhielten die Mitteilung, daß sie endgültig entlassen seien. Der Ministerrat beschloß, den Arbeitern keinerlei Zugeständnis zu machen.

Prag, 9. April. „Narodni Listy" melden, Prinzessin Luise werde im Schlosse Brandeis a. d. Elbe ihre Niederkunft abwarten; das Kind werde ihr abgenommen werden und sie selber ihre weiteren Lebenstage im adeligen Damenstift am Hradschin in Prag verbringen.

Kirchliche Nachrichten.

Evang.-luth. Gemeinde Witten.

1. Ostertag 8 Uhr: Kindergottesdienst. 9 Uhr: Pastor Leesemann. ½11 Uhr: Pastor Kellermann (Abendmahlsfeier). 10 Uhr 40 Min.: Sup. König. 5 Uhr: Pastor Deppe. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause. 6 Uhr: Bibelbesprechstunde im Gemeindehause.
2. Ostertag 9 Uhr: Syn.-Vikar Schönfelder. ½11 Uhr: Pastor Leesemann. 5 Uhr: Pastor Kellermann.

Freie Evang. Gemeinde.
Kirchhofstr. 124.

Am Karfreitag morgens 10 Uhr: Bibelbesprechstunde. Nachm. 4 Uhr: Größere Evangelisationsversammlung mit Gesangvorträgen.
1. Ostertag morgens 10 Uhr: Bibelbesprechstunde. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt.
2. Ostertag Nachmittags: Liebesmahl

Altkatholische Gemeinde in Witten.
Am Karfreitage: Gottesdienst um 10 Uhr.

Herbede.
Karfreitag: Hl. Abendmahl. Beichte ½10 Uhr, Pastor van Hoesen. 10 Uhr: Pastor Kracht. 3 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl für die Konfirmierten und deren Angehörige, Pastor van Hoesen.
1. Ostertag 10 Uhr: Pastor van Hoesen. 2 Uhr: Pastor van Hoesen, Kindergottesdienst. Taufen in der Kirche um 11 Uhr und 3 Uhr
2. Ostertag 10 Uhr: Pastor Kracht.

Gottesdienst der jüdischen Gemeinde.

Freitag abend 6½ Uhr. Samstag morgen 9½ Uhr.

Der Hausputz beginnt das Fegen, Reinmachen, Bürsten, Scheuern, Putzen in allen Ecken! — Nichts hat sich seit Jahren dabei besser bewährt, wie der in ganz Deutschland bekannte Luhns Wasch-Extrakt mit rotem Band, weil dieser eine sehr milde, schonende, sparsame Abwaschlauge ergibt, mit welcher man jedes Teil schnell und gut reinigen kann. Luhns Wasch-Extrakt ist jetzt schon überall zu haben und wo etwa noch nicht, schreibe man direkt an Luhns Seifenfabrik in Barmen, dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgeteilt. — Staatsmedaille für hervorragende Leistungen und Goldene Medaille der Düsseldorfer Ausstellung 1902.

Geburtsanzeige.
Uns wurde ein gesunder
Mädchen
geschenkt. 4660
Witten, 8. April 1903.
C. Völker u. Frau.

Auf sofort oder 15. April ein
ev. Mädchen und Jungen
von 14 bis 15 Jahren für leichte Arbeit gesucht.
4537) **Schulstraße 18b.**

Ordentl. Mädchen,
welche das **Kleidermachen** gründl. erlernen wollen, werden gesucht.
4562) **Bahnhofstr. 28 II.**

Ein junges Mädchen, welches die Hotelküche erlernt hat, sucht Stelle zur
Stütze der Hausfrau.
Anfragen verm. die Geschäftsst. des Wittener Tageblatts. (4589

Mädchen
für Nachm., nicht unter 16 Jahr., auch zeitw. z. Beaufsich. ein. Kindes sofort ges. Näh. i. d. G. d. W. T. (4601

Suche auf sofort für meinen Sohn
eine Lehrlingsstelle
auf einem Contor od. kaufmännischen Büreau. (4656
Näheres **Augustastraße 46.**

Junger Mann,
24 Jahre alt, bisher auf einem größeren Gute Rheinlands als Rechnungsführer und Verwalter thätig gewesen mit Correspondieren, Maschinenschreiben u. Buchführung vertraut, sucht gestützt auf Prima Zeugnisse zu sofort Stellung. Näh. in der Geschäftsstelle. (4527

Kolonial- u. Materialwaren.
Suche für mein Geschäft einen evangel. **jungen Mann** in die Lehre. Kost und Logis im Hause des Prinzipals. Vergütung nach Uebereinkunft.
Schriftl. Angeb. u. K. 4626 an die Geschäftsst. d. Witt. Tagebl.

Ein **ordentlicher Junge** in die **Lehre** gesucht. 4307
Hugo Geißler, Maler- und Anstreichermstr., Steinstraße 35.

Ein kräftiger (4541
Schlosser-Lehrling
gesucht. Von wem, sagt die Gesch. des Witt. Tagebl.

Zum 1. Mai suche ich einen
jungen Mann
im Alter von 16—18 Jahren, für leichtere Arbeit. Selbiger muß auch mit Pferden umgehen können.
Louis Sandkühler.

Ein freundlicher, braver
Junge
von 14—15 Jahren, welcher Lust hat, in kleiner Restauration zu lernen, wird zu Anfang Mai gesucht. Die angenehme Stelle ist besonders empfehlenswert für Knaben, welche zwar gesund sind, sich aber sonst noch körperlich entwickeln müssen.
Ernst Langenberg, Hückeswagen.

Tüchtiger (4631
Kesselschmied
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Rütgerswerke-Actiengesellschaft,
Bahnhof Rauxel.

Heizer gesucht.
Für die Bedienung unserer Zentralheizungen und als Gehülfen unseres Anstalts-Maschinisten suchen wir einen anstelligen **jungen Mann**, ev. Konf., gegen Kost und Wohnung in der Anstalt und angemessenen, mit der Dienstzeit steigenden Lohn, zum 1. Mai. Meldungen bei dem Anstalts-Maschinisten **Friedewald** oder auf der Schreibstube. (4583
Die Direktion d. Diakonissenhauses:
M. Graeber, Pastor.

Für die Feiertage ein
Aushülfs-Kellner
gesucht. **Hotel Kraul.**

Laufbursche
sofort gesucht (4482
Märk. Druckerei u. Verlagsanstalt, Aug. Pott.

Habe mich zur Ausübung der
tierärztlichen Praxis
in **Herbede** niedergelassen.
Wohne Hotel Bandmann.
Telephon Amt Witten Nr. 455.
A. Nüske,
approbirter Tierarzt,
4246) **Herbede.**

Junge Tauben
abzugeben. Kirchhofstraße 85

Umständehalber eine (4641
zweischl. Bettstelle m. Matratze, Ober- u. Unterbett u. ein Ofen mit Hinterofen zu verkaufen.
Ruhrstr. Nr. 38, 2. Et.

Eine Theke mit Real
ist billig zu verkaufen.
Bahnhofstraße 40.

Tüchtige 4657
Schlepper und Handlanger
sofort gesucht.
Aufseher **Drevermann,**
Weitmar b. Bochum, Marktstraße 84.

Ordentliche Lehrlinge
werden eingestellt von der
Wittener Hütte A.-G. Witten.

Sohn braver Eltern als
Schreinerlehrling
gesucht von (4565
H. Küch, Bommern.

Ein Sohn ordentlicher Eltern mit guten Schulkenntnissen kann sofort oder später als 4474
Lehrling
eintreten bei
Chr. Mirbach,
Anstreichermeister,
Witten, Kirchhofstr. 131.

Bekanntmachung.

Wir ersuchen, rückständige Rechnungen über im abgelaufenen Rechnungsjahre für die Stadtgemeinde gelieferte Waren und ausgeführte Arbeiten vor Ablauf dieses Monates einzureichen.

Witten, den 6. April 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gefunden sind am 27. v. Mts. in der Gemeinde Heven zwei Zugketten im Werte von 8—10 Mk.

Fundrechte sind innerhalb des gesetzlichen Zeitraumes hierselbst geltend zu machen.

Herbede, den 30. März 1903.

Die Polizeiverwaltung.
J. V.
Der Beigeordnete: **Berghaus.**

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Landrats zu Hagen sind nachbenannte Trichinenbeschauer nach dem Inkrafttreten des Reichsfleischbeschaugesetzes vom 3. Juni 1900 bezw. des preußischen Ausführungsgesetzes vom 28. Juni 1902 als solche beibehalten worden:

a) Ehefrau **Richard Lauterbach** zu Bommern Nr. 252.
b) Bergmann **Wilhelm Wenner** zu Bommern Nr. 203.
c) Bergmann **August Vollmer** zu Bommern Nr. 187.

Bommern, den 3. April 1903.

Der Amtmann: Frielinghaus.

Suche 8000 Mk.

gegen doppelte Sicherheit auf mein neuerbautes Haus. Off. u. B. 4549 an die Gschft. d. W. T.

Einlagen jeder Höhe

nimmt an, (auch durch die Post) und verzinst solche mit 3½ **Prozent.**

Sparkasse Wetter a. d. Ruhr.

Restaurant.

Das **Specht'sche Restaurant „Zum Hohenzollern"** in Annen an der Bismarckstraße (mit Einrichtung für Konditorei und Kaffee) ist durch mich zu kaufen. 4647

Annen, den 8. April 1903.

Hch. Günedler,
beeidigter Auktionator.

Wohnung

3—4 Zimmer, sofort oder 1. Mai an ruhige Familie zu vermieten. 4661 **Witten, Bahnhofstr. 20.**

Herrschaftl. Wohnung

auf dem Lande von 6—8 Zimmern, pro Zimmer 50 Mk., auf Oktober oder November zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle. 4628

Eine Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näher. in der Geschäftsst. d. W. T. 3628

Wohnung

von 3 Zimmern von einer kl. Familie (3 Pers.) per sofort od. zum 1. Mai, am liebsten außerhalb der Stadt, Wannen od. Heven, gesucht. Schriftl. Angebote unt. W. S. 4517 an die Geschst. des W. T.

Eine schöne 4668

Wohnung

(abgeschlossene 1. Etage) aus vier Zimmern bestehend, mit oder ohne Bodenzimmer im Hause Johannisstraße Nr. 3 zu vermieten. Näheres Ruhrstraße 5.

Drei Zimmer nebst Veranda

in ruh., bess. Hause zum 1. Mai oder später an alleinsteh. Dame od. kinderlose Leute zu vermieten. Auskunft 4645 Röhrchenstr. 25a, part.

Freundlich möbl.
Parterre-(Front-)Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
4574) **Breitestraße 61.**

Wohnung

von 4 Zimmern, im ganzen oder geteilt per 1. Mai zu vermieten. (4522 Näheres **Langendreerholz** Wittenerstraße 89.

Ein kräftiges evang. 4670

Dienstmädchen

krankheitshalber sofort gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsst.

Ein ordentliches fleißiges
Mädchen
auf halbe Tage (vormittags) sucht zum 15. April 4671
Frau R. Bremkamp, Kampstr. 6.

Sofort ein tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn nach Darmstadt gesucht. Zu erfragen bei **F. Salzmann,** Ardeystraße 17, 2. Et.

Ein ordentl. Mädchen

für halbe Tage Vormittags auf sofort oder später gesucht. Zu erfr. in der G. des W. T. 4597

Ein properes evangl. 4552

Dienstmädchen

wird zum 1. Mai gesucht.
Ruhrstraße 25.

Zum 1. Mai wird ein sauberes

evgl. Mädchen

gesucht, am liebsten von auswärts. Zu erfr. in der G. d. W. T. (4575

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem schweren Leiden im Augusta-Hospital zu Bochum meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Wilhelm Hoch

Marie geb. **Lampmann**

im Alter von 53 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Witten, Langendreer, Barmen, Elberfeld, Mülheim a. d. Ruhr, Wald, Berlin, Luxemburg, den 7. April 1903.

Die Beerdigung findet am Charfreitag Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Wiesenstraße 36, aus statt. 4650

Realgymnasium und Realschule zu Witten.

Die **Anmeldung** neuer Schüler findet **Montag, den 27. April,** morgens von 9—11 Uhr, **im Gebäude des Realgymnasiums** statt.

Die **Aufnahmeprüfung** beginnt **Dienstag,** den 28. April, morgens **8 Uhr.**

Alle Schüler, die zur Prüfung angemeldet werden, müssen ein **Zeugnis von der bisher besuchten Schule** und den **Impfschein** vorlegen.

Die Direktion des Realgymnasiums und der Realschule:
Dr. Matthes.

Höhere Mädchenschule zu Witten.

Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch, den 29. April.** Anmeldungen neuer Schülerinnen werden **Montag, den 27. April, vormittags 9—1 Uhr,** im Schulgebäude entgegengenommen.

Die Aufnahmeprüfung findet am **28. April, vormittags 10 Uhr,** statt. (4631

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es vorteilhaft ist, die Kinder schon mit neun Jahren der Anstalt zu übergeben. Später eintretende Schülerinnen bleiben hinter ihren Altersgenossinnen um eine oder mehrere Klassen zurück.

Dr. Zoellner, Rektor.

Sparkasse des Amtes Bommern.

(Gegründet 1. Mai 1897).

Passiv- und Aktiv-Status am 31. Dezbr. 1902.

Betrag der Einlagen am Schlusse des Jahres 1901	306932,03 Mk.	
Einlagen im Jahre 1902 einschl. der zugeschr. Zinsen	81050,28 „	
	388002,31 Mk.	
Zurückgezahlt sind im Jahre 1902	49994,46 „	
Summe der Einlagen am Schlusse des Jahres 1902		338007,85 Mk.
Betrag der ausgeliehenen Kapitalien am Schlusse des Jahres 1901	302150,— Mk.	
Im Jahre 1902 sind ausgeliehen	143453,42 „	
	445603,42 Mk.	
Zurückgezahlt sind im Jahre 1902	113900,95 „	
Summe der Aktiv-Kapitalien a. Schlusse d. Jahres 1902		331702,47 Mk.

Status des Reservefonds.

Bestand nach dem Rechnungsabschluß bezw. am Tage der Bildung	3500,— Mk.
Dazu die Zinsen für 1902	96,25 Mk.
Reingewinn	2085,60 Mk.
	Sa. 5681,85 Mk.

Bommern, den 19. Februar 1903.

Der Sparkassen-Vorstand: gez. **Münstermann. W. Golte, Heinr. Brinkhoff.**
Der Rendant: gez. **Naderhoff.**

Vorstehender Rechnungsabschluß wird hiermit zur Kenntnis gebracht.
Bommern, den 27. März 1903. (4638

Der Amtmann: Frielinghaus.

Schöne eingemachte
Schnittbohnen
Pfd. **15** Pfg.
S. Lindenbaum Söhne.

Gewässerten!
Stockfisch
per Pfund **25 Pfg.**
O. v. Hagen.
4654) Ardeystraße 35.

Bohnenstangen

verkauft
Haus Mallinkrodt.

Ein heller

Dr. Oetker's
Verwendet stets
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Ein gut erhaltenes, wenig gebrauchtes 4588

Damenrad

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. des Witt. Tgbl.

Ein Schreibsekretär und eine Tretkorkmaschine
wegzugshalber billig zu verkaufen Zu erfr. in der G. d. W. T. (4590

Kinderwagen,
Sportwagen,
Leiterwagen
nur Neuheiten,
beste Fabrikate
empfiehlt (3772
G. Langelittig,
Bahnhofstrasse.

Gute, naturreine Kranken-Weine

unübertroffen in QUALITÄT!
F. Bottermann,
Inh. F. Cron.


Stahlwaren-Handlung
F. Riepen,
Witten,
Hauptstraße 21,
empfiehlt
ihre Spezialitäten
Messer, Scheeren
billigst. Schleifen wird in gewohnter guter Weise ausgeführt.

Evangel. Gesellen-Verein, Witten.

Sonntag, den 19. April, abends ½7 Uhr:

Unterhaltungsabend

im großen Saale des Ev. Gemeindehauses
mit **Gesängen, musikalischen Vorträgen, lebenden Bildern** und **dramat. Aufführungen,** besonders a. d. Handwerkerleben.

Alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen. Programme à 10 Pfg. berechtigen zum Eintritt und sind in der Buchhandlung von **C. L. Krüger** sowie bei dem Hausvater des Gemeindehauses schon jetzt erhältlich.

Der Vorstand.

Dortmunder Lehrer-Gesang-Verein.

Konzert

am Sonntag, den 19. April 1903, nachmittags 4 Uhr, im **Schützenhof** zu Hochum, unter Mitwirkung des städtischen Orchesters. 4662

Karten im Vorverkauf 1 Mk., an der Kasse 1,50 Mk.

Vorverkaufsstellen in Witten: Krüger'sche Buchhandlung, Zigarrenhandlung **Pfannschilling,** Buchhandlung **Konetzky,** Hotel zum Adler, Ruhrstraße, und Restauration **Meier,** Bellerslohstr.

Heinr. Auffermann, Witten

Crengeldanzstr. 30, Fernsprecher 459.
empfiehlt
erstklassige Fahrräder,
wie Adler, Brennabor, Opel, Wanderer ꝛc.
Motorfahrzeuge.
Nähmaschinen.



Alle Sorten
Farben Lacke Pinsel
empfehlen billigst
S. Lindenbaum Söhne.


Sie werden keinen Anlaß
mehr haben, nach einer anderen Wichse zu suchen, wenn Sie
Gentner's Wichse
in roten Dosen mit dem Kaminfeger kennen. 4623
Zu haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant: **Karl Gentner** in Göppingen.

Frische Süssrahmbutter
per Pfund **1,10 Mark.**
O. v. Hagen,
Ardeystr. 35. (4655

Steuerreklamationen,

sowie andere schriftliche Arbeiten werden prompt angefertigt durch
A. Conradi, Witten,
Breitestr. 61, I, 4227
gegenüber dem Gymnasium.

Grammophone
für kleine und große Platten.

Die vollkommensten Sprechmaschinen der Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi.

Original-Preise: Mk. 65, 85, 100 bis 340
Automaten-Apparate Mk. 130, 175, 200.
Platten hunderte am Lager.
Umtausch alter Platten.
Reparaturen u. Ersatzteile billigst. 240
Peter Haas, Annen i. W.
Aeltestes Geschäft dieser Branche.
Niederlage der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft.

Schinken.

Rundschnitt mit kurzen Hacken,
„ ohn. Bein u. Schlußknochen.
Rollschinken von 2—4 Pfund.
Lachs- oder Delikateßschinken.
Schinkenstücke von 1—3 Pfund,
sämtl. **Hessische** und **Westfälische**
Wurstwaren
sind wieder vorrätig in bekannt. Güte
Fr. Wirth, Witten,
4614) **Hauptstr. 10.**
Bommern, Wupperfeldstr. 12.

Geh 2009

ohne Schuhe

nicht aus, die nicht gewichst sind mit **Krebs-Wichse,** denn sie giebt den schönsten Glanz.

Oster-Eier,
dicke westfälische,
Dutzend 55 Pfg. (4653
O. v. Hagen, Ardeystr. 35.

Verband Deutscher
Handlungs-Gehülfen
Leipzig,
Kreisverein
Witten.
Donnerstag, den **9.** d. Mts., abends 9 Uhr:
Versammlung
im Restaurant Ed. **Hochkeppel.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
4595) **Der Vertrauensmann.**

Allgemeiner
Turn-Verein
WITTEN,
Märkischer Gau, **Kreis VIIIa**

Die nächste **Turnstunde** findet **Samstag, den 11. April,** statt.
4651 **Der Vorstand.**

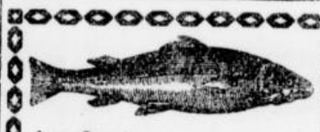
Crengeldanz.
Am Charfreitag und 1. Ostertage werden bei mir
Eier ausgeschossen.
L. Zeller, Wirt.

Schweine-Versich.-Verein Crone.

Der Zahlungstermin findet am **2. Feiertag, den 13. April,** nachmittags 4 Uhr, statt.
4667 **Der Vorstand.**

Der Lotterie-Verein
Hammerthal
veranstaltet
am **2. Ostertage** im Vereinslokale des Herrn **H. Kriegeskorte** ein
Tanz-Kränzchen.
Hierzu ladet freundlich ein
4660 **Der Vorstand.**

Der Geflügel-Verein
von Heven und Umgegend
gibt
Bruteier
von folgenden höchst prämiierten Stämmen ab à Dutzend **3 Mark,** Mitglieder **2,40 Mark,**
Schwarze Italiener,
Rebhuhnfarbige Italiener,
Böhmer Bansbäckchen,
Schwarze Minorka.
Meldungen nimmt der Schriftführer **D. Heymann,** Luhns-Mühle entgegen. 4579


Ia. Caviar,
Geräucherten Lachs
im Anschnitt.
Geräucherten Aal,
Kieler Sprotten,
Aal u. Heringe in Gelée,
Anchovis u. Sardinen
per Glas 50 Pfg.
Allerfeinste
Hummer-Mayonnaise,
Nordsee-Krabben,
per Dose 60 Pfg.
Filet-Heringe,
Sardinen in Oel,
per Dose 50 Pfg.
Bismarckheringe.
Gemüse- und Obst-Konserven
4666) empfiehlt
Heinr. Luhn,
Bahnhofstr. 46.

Eier!

Westfälische dicke Ware.
1. Qual. 12 Stück **60 Pfg.,**
2 „ 12 „ **56** „
Heute eingetroffen.
Fr. Wirth,
4613) **Hauptstr. 10.**
Bommern, Wupperfeldstr. 12.

Oster-Eier
frische Ware. (4652
Dutzend 47 Pfg.
O. v. Hagen,
Ardeystr. 35.